

Deposited: Frankfurt a. M., Nr. 7105.

83. Jahrgang.

Paris, 18. April. Die Agentur Information berichtet aus Schied, daß die Gesandten Frankreichs und Englands am Montagabend den südländischen Minister des Äußern aufgefordert hätten, um seine besondere Aufmerksamkeit Artikel 6 der Streiter Verlaubarungen zu lenken, bei sich mit der möglichsten Revision der Verträge von St. Germain, Trianon und Neuilly befaßt. Die beiden Gesandten hätten der südländischen Regierung gegenwärtig, rationale Forderungen zu stellen, und darauf hinzuwirken, daß die kaiserliche Regierung die Erfüllung Österreichs, Ungarns und Bulgariens durchgeführt werden könnte, ohne daß die südländischen Interessen dadurch in Mitleidenschaft gezogen würden.

Genf als Hüter des Versailler Vertrages.

Französische Anklagerede gegen Deutschland. — Bifestellung Englands und Italiens. Polen distanziert sich.

Die Entschliessung Lavals gegen die deutsche Wehrhoheit vor dem Rat.

Genf, 16. April. Nach einer geheimen Sitzung, die nur einige Minuten dauerte, trat der Völkerbundsrat in öffentlicher Sitzung zur Behandlung des französischen Antrages gegen den deutschen Befehl zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zusammen. Sofort nach Eröffnung der Sitzung ertheilte der Präsident des Rates, der türkische Außenminister Rüchü Rıza, dem französischen Außenminister Laval das Wort zu einer kurzen Erklärung, die die Unterbreitung eines Entschliessungsentwurfes im Namen der drei Mächte Frankreich, England und Italien begleitete.

Erklärung Lavals.

Sodann die französische Regierung den Entschluß gefaßt hat, die Waisprache herbeizuführen, gibt sie ihrem Vertrauen in den Völkerbund Ausdruck. Es ist dies eine Unterbreitung der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Autorität der Genfer Institution.

Das deutsche Vorgehen am 16. März muß verurteilt werden. Es müssen Maßnahmen ins Auge gefaßt werden, um in der Zukunft den Völkerbundspakt hinsichtlich der Organisation der kollektiven Sicherheit wirksamer zu gestalten.

Der Rat des Völkerbundes wird seine Verantwortlichkeiten übernehmen. Da er mit der Aufrechterhaltung des Friedens betraut ist, wird er heute nicht schweigen und unteilnehmend sein wollen. Er muß sich seiner Verantwortung annehmen und muß die Grundlagen, auf denen er begründet ist, beherzigen. Er muß die Folgen seiner Haltung abmessen; dann wird er seiner Mission gerecht werden.

Die Völker wissen, daß das Vertrauen in die beschworene Treue und in die übernommenen Verpflichtungen nicht nur ein moralisches Prinzip ist, sondern das lebendige Gesetz des Völkerbundes.

Ich will hier nicht plädieren. Die Tatsachen sind zu belegen. Die Denkschrift der französischen Republik zählt sie auf, analysiert sie und wertet sie. Die Ratsmitglieder haben sie beurteilen können. Sie werden sich auch darüber aussprechen.

Frankreich hat durch seine Taten gezeigt, daß es den Frieden will. In London haben wir am 2. Februar zusammen mit der britischen Regierung ein Verhandlungsprogramm ins Auge gefaßt, das uns schnell zu einer haltbaren Organisation der Sicherheit in Europa führen sollte. Unsere Vorkerkungen sind durch das deutsche Vorgehen unanständig gemacht worden. Wer könnte bestreiten, daß die Wehrregulierung durch ihre Handlungsweise in der Welt die Verunsicherung und Beunruhigung verursacht hat?

Die Ratsmitglieder müssen einen Entschluß fassen. Ich bin sicher, daß sie es werden werden, ein gewisses Jaubern, falls es bestehen sollte, zu überwinden, ein Regieren des internationalen Lebens achten zu helfen.

Wir machen keinen Unterschied zwischen den einzelnen Nationen. Alle Völker müssen auf demselben Boden der Gleichheit behandelt werden. Unsere Politik ist gegen kein

Land gerichtet. Die Sicherheit, die wir verlangen, wollen wir für alle, d. h. daß wir nicht auf unser Friedensideal verzichten haben und daß wir auch in Zukunft nicht darauf verzichten werden.

Dies ist die Sprache Frankreichs. Man wird in der Welt nicht sagen können, daß Frankreich durch den Antrag, den es dem Rat unterbreitet hat, den notwendigen Wert der Verpflichtung zwischen den Völkern geschwächt hat. Wenn es für die Erfordernisse der internationalen Moral nötig ist, über die Vergangenheit zu richten, so darf doch die schwere, langsame und oft undankbare Arbeit nicht unterbrochen werden, den Frieden zu organisieren.

Ich habe daher die Ehre, bei dem Büro des Rates einen Entschliessungsentwurf zu hinterlegen, der die Schlussfolgerung aus der jetzigen Debatte darstellen soll. Diese Entschliessung wird von den drei Regierungen Frankreich, England und Italien unterbreitet.

Simon: Keine Tür für die Zukunft geschlossen.

Nach Laval ergreift der englische Außenminister Sir John Simon das Wort. Er begann mit der Feststellung, daß die von Laval vorgelegte Entschliessung eine gemeinsame Entschliessung der drei Grossmächte sei.

Der Grund, der diese Mächte bewegen habe, diese Entschliessung gemeinsam vorzulegen, sei aus dem Schlussatzmanique von Streja selbst ersichtlich, und zwar aus dem Abfall, in dem die drei Mächte es als ihr Hauptziel bezeichnen, den Frieden aufrechtzuerhalten im Rahmen des Völkerbundes, wobei sie gleichzeitig entschlossen seien, durch alle brauchbaren Mittel einseitige Ausfälligkeiten von Verträgen für die Zukunft unmöglich zu machen.

Simon betonte weiter, er wolle besonders darauf aufmerksam machen, daß die kollektive Aufrechterhaltung des Friedens in Rahmen des Völkerbundes das Ziel der drei Mächte sei. Sie seien in Genf heute nicht als Vertreter ihrer Regierungen erschienen, sondern als Mitglieder des Völkerbundes und des Völkerbundsrates. Wenn diese Entschliessung vom Rat angenommen werde, so werde sie damit zu einer Ratsentschliessung.

Simon ging dann auf die drei Schlusssätze der gemeinsamen Entschliessung ein, die er noch einmal zusammenfassend wiederholte und deren Sinn er im Einklang mit dem Wortlaut erläuterte. Zum Schluss erklärte Sir John Simon, diese Vorschläge seien wohl begründet. Wenn der Rat ihnen zustimme, so werde er damit zeigen, daß er einzig sei in der Aufrechterhaltung des Friedens und in der Herstellung der allgemeinen Sicherheit.

Obwohl die Umstände, die die Einreichung der Entschliessung hervorgerufen hätten, die Tat eines einzelnen Staates seien, müßten die Ratsmitglieder diesen Vorschlag auf sich anwenden und den Entschluß fassen, die darin festgehaltenen Prinzipien unparteilich gegenüber allen anzuwenden. Der zweite Teil der Entschliessung behält das Programm von London und er, Simon, sei glücklich, daß diese Bedingungen dadurch in den Rahmen des Völkerbundes gefaßt seien. Er habe sich hierüber die besten Vorschläge, die durch die Umstände besonders gerechtfertigt seien. Die Entschliessung schließt keine Tür für die Zukunft, im Gegenteil, sie werde zeigen, daß der Völkerbund einzig sei, um die Sache zu verfolgen, für die er gegründet worden sei. Alle Türen würden offen bleiben, um es möglich zu machen, durch Verhandlungen zu einer allgemeinen Regelung zu gelangen, die für die Aufrechterhaltung des Friedens und für die zukünftige Sicherheit der Welt notwendig sei.

Moskwa schließt sich seinen Vorrednern an.

Der italienische Ratsmitglied Aloisi erklärte, daß in dem gemeinsamen Entschliessungsentwurf die Grundlagen festgelegt worden seien, die die Taten der italienischen Regierung auf internationalen Gebiet immer geleitet habe. Die zahlreichen Initiativen, die die italienische Regierung in den schwierigen Augenblicken ergriffen habe, seien der Friedensförderung gewidmet gewesen. Die italienische Regierung habe ihre Politik immer auf Realitäten, aber auch auf die Interessen aller Nationen gegründet. Sie werde aber, obwohl sie die Notwendigkeit des Geistes der Verhandlung nicht verkenne, sich dem Willen derjenigen widersetzen, die die europäischen Völker zu zerschneiden beabsichtigen. Dieser Willen habe sich nicht nur in Worten, sondern in Taten ausgedrückt. Die italienische Regierung habe jederzeit, so erklärte Aloisi weiter, die weitestgehenden Vorbehalte geltend gemacht gegen die Entschliessung der deutschen Regierung vom 16. März. Er schloß sich vollständig den Erklärungen Frankreichs und Großbritanniens an. Die italienische Regierung habe immer der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es angelegentlich wäre, den Zeit V des Versailler Vertrages einer Revision zu unterziehen. Sie habe dabei immer klar zu verstehen gegeben, daß eine solche Revision auf rechtmäßige Weise stattfinden müsse. Die italienische Regierung, so schloß Aloisi, sei einer Meinung mit Frankreich und Großbritannien in ihrem Vertrauen in die Politik der internationalen Zusammenarbeit, von deren Geist die Konferenz von Streja beseelt gewesen sei.

Beats Bedenken.

Der polnische Außenminister Beas ergreift dann das Wort und erklärte, er halte es für notwendig, sich bei seiner Rede auf das Dokument zu beziehen, das ihm sehr bedeutungsvoll erscheine, nämlich auf die französische Denkschrift vom 9. April. Seiner Ansicht nach habe die französische Regierung darin dem Rat drei verschiedene Probleme unterbreitet:

1. die deutsche Aufrüstung,
2. die Erweiterung der Verpflichtungen, die den Mitgliedern des Völkerbundes aus dem Völkerbundspakt erwachsen, und
3. die Verfestigung der Sicherheit auf dem Wege von neuen Typen von internationalen Abkommen.

Was das erste Problem angeht, wolle er daran erinnern, daß seine Regierung sich zu verschiedenen Malen über die Ziele und Methoden der Abrüstungskonferenz ausgesprochen habe, in dem Rahmen, in dem das Problem anfänglich behandelt worden sei. Er bezog sich dabei besonders auf die Erklärungen im Hauptausfluß vom 9. Februar 1933 und 1. Juni 1934. Ebenso habe die polnische Regierung ihre Meinung klar zum Ausdruck gebracht, als in der Folge das Problem Gegenstand der Verhandlungen außerhalb der Konferenz geworden war. Zu allererst, als die Verhandlungen als gescheitert angesehen werden mußten, schloß es angelegentlich, den Völkerbundsrat einzuschalten.

durchaus den britischen konservativen Standpunkt nicht verläßt, doch von einer neuen Epoche spricht, und deren Charakterzüge festlegt: verstärkter Nationalismus und „vielleicht übertriebene Freiheitssehnsucht...“ Das einst von Wilson proklamierte „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ hat ja auch dem britischen Weltreich viel zu schaffen gemacht, so wie es Europa in eine schwere Krise brachte. Die „Times“ schließen die kritische Würdigung dieses Buches mit dem Ausdruck der Hoffnung ab, daß der englische „Common sense“, der „gesunde Menschenverstand“ des Engländer, das Empire so sicher durch diese neue Epoche führen werde, wie er es durch die abgelaufene, die Coupland so meisterhaft beschrieben habe, geleitet hätte... Das ist mehr als eine Redensart, denn es kommt tatsächlich auf den „gesunden Menschenverstand“ der Engländer an, ob er nämlich diese neuen Regungen einer eben anbrechenden Epoche versteht und ihnen Rechnung trägt und so einen Zusammenstoß der alten Mächte mit den jungen verhindert.

Selbsterkenntnis und Selbstkritik sind die heute mehr denn je notwendigen Faktoren für eine künftige friedliche und schöpferische Weltpolitik. Die Engländer vom Schlage Couplands beweisen sie. Die Völker der Erde sind in Bewegung geraten: der Weltkrieg gegen die Deutschen, gegen das kaiserliche Deutschland der Mitte des Abendlandes, hat diese Bewegung ausgelöst. Es war der Krieg des Alten gegen das Neue — wenn sich die Beteiligten auch dessen kaum bewußt waren. Aber das Neue hat sich mit Naturunwiderstehlichkeit durchgesetzt. Es kommt jetzt darauf an, wie sich die alten Mächte zu diesen neuen stellen. Die Haltung Englands beweist, daß man die schicksalhafte Bedeutung dieser Frage erkannt hat. Und das ist schon viel für ein so stolzes Volk vom Imperialismus...

Was wird in Genf?

Schulrat Wener in Genf. — Der Landtag zum achten Male beschlußfähig gemacht.

Berlin, 17. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Genf ist der Vertreter des Memel-Landes, Schulrat Wener, der Vizepräsident des memelländischen Landtages eingetroffen, um den Unterzeichnern des Memellandtags eine neue Denkschrift über die weiteren Verlegungen der Memellandautonomie durch die Litauer zu übermitteln, um damit auch für eine endliche Klärung der politischen Lage im Memelgebiet zu sorgen. Wenn so das Memelland die Unterzeichnermächte nochmals an ihre Verpflichtung zur Aufrechterhaltung der Autonomie erinnert, so scheint das umso nötiger als gerade jetzt der Memellandtag wieder durch die litauischen Abgeordneten sabotiert und damit zum achten Male beschlußfähig gemacht wurde. Hoffentlich befinden sich auch in diesem Fall die Streikmächte einmal auf der „Heiligkeit der Verträge“ und suchen die nötig einseitige Vertragsverletzungen abzuhehlen.

Verchiebung der Kesselfronten in Litauen. Romna, 16. April. Wie die Rowner Zeitungen melden, ist die Entlassung der litauischen Soldaten, die im Mai dieses Jahres entlassen werden sollten, um zwei Monate verschoben worden.

Die Ausschreitungen gegen das Deutschum in Pommerellen.

Danziger Vorfälle.

Danzig, 16. April. Bei den Ausschreitungen polnischer Gruppen gegen das Deutschum in verschiedenen Orten Pommerellens ist, wie die weiteren Feststellungen ergeben haben, auch in Danziger Staatsangehöriger, Studienrat Dr. Hoffmann, der in einem Vortrag in dem Orte Kolln weilt, tödlich angegriffen worden. Der Danziger Senat hat deswegen beim diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig Vorstellungen erhoben. Die Danziger Presse nimmt heute mit sehr ernsten und eindringlichen Worten zu den traurigen Vorgängen Stellung. Die Blätter veröffentlichen erschlauernde Augenzeugenberichte über die Ausschreitungen, denen, wie bereits gemeldet, ein junges deutsches Mädchenleben zum Opfer gefallen ist. Das nationale Organ der NSDAP, der „Danziger Vorposten“, stellt fest, daß Danzig im Interesse der Erhaltung guter Beziehungen mit Polen energische Maßnahmen zur Wiederherstellung friedlicher Verhältnisse und zur Beseitigung ruhestörender Elemente in den unmittelbar benachbarten Gebieten fordern müßte. Das Blatt weist weiter darauf hin, daß man gewisse Greuelberichte über den Danziger Wabilmass auf dem Ausgangspunkt der Aktion gegen das Deutschum in Pommerellen gemacht habe, obwohl in Danzig nicht ein einziger ernstlicher Gewalttät zu verzeichnen gewesen sei. Die polnische „Gazeta Gdanska“ bezeichnet die Vorfälle in Pommerellen als „höchst unerwünscht“ und „pervertierten Mord“. Das „Danziger Correspondenzbüro“ stellt die Verurteilung der Ausschreitungen durch das polnische Blatt mit Befriedigung fest. Insofern daran aber die Erwartung, daß man polnischerseits im Sinne der naheliegenden Verständigung endlich der Sache unverantwortlicher Elemente einhalt gebiete.

Der Tod des jungen Deutschen Fritz Groen, der am Montag in einer Klinik in Joppat an den Folgen des Überfalls einer polnischen Gruppe auf Angehörige der deutschen Minderheit in Pommerellen starb, hat in der Danziger Bevölkerung tiefe Teilnahme erweckt. Nachdem die Todesnachricht durch die Mittagsblätter bekannt geworden war, sah man bald an allen Häusern die deutschen Fahnen auf Halbmast oder mit Trauerflor.

Polnische Darstellung der Vorgänge in Rußland.

Warschau, 16. April. Die polnische Telegrammenagentur gibt heute Abend eine Erklärung über die Vorgänge in Rußland (Polnisch: Wejherowo) aus. Darin heißt es: Am 12. des Monats hatte in Rußland eine öffentliche Versammlung stattgefunden, an der mehr als 600 Personen teilnahmen. Die Versammlung soll einberufen gewesen sein, um gegen die seit einiger Zeit beobachtete Agitation der Organisationen der deutschen Volksgruppen unter der polnischen Bevölkerung zu protestieren. Nach einigen Reden wurde von den Versammelten eine Protestentschliessung angenommen. Nach der Versammlung soll eine Gruppe von Versammlungsteilnehmern

durch die Straßen gezogen sein und bald in einer Reihe von Geschäften die Scheiben zertrümmert haben. Die Polizei habe energisch weitere Einschreitungen sofort verhindert. Am 14. des Monats hatte in Wejherowo eine Versammlung von Mitgliedern der deutschen Organisationen stattgefunden. Vor dem Rathaus, in dem die Versammlung stattfand, sei eine Gruppe von Personen erschienen, die Zutritt zur Versammlung verlangte. Im Verlauf der Auseinandersetzungen sei es zu einer Schlägerei gekommen, bei der sechs Teilnehmer der Versammlung verletzt wurden, einer davon schwer. Die benachrichtigte Polizei sei sofort herbeigekommen, habe aber die an dem Zusammenstoß Beteiligten nicht mehr angetroffen. Von den Gerichtsbehörden sei eine Untersuchung eingeleitet und seien Steckbriefe gegen die Täter erlassen worden.

Wieder ein Mord an einem Deutschen in Posen.

Posen, 16. April. In Neuhäute, Kreis Ostrowo (Posen), hat der deutsche Bauer Rudolf Ried von unbekannten Tätern auf seinem Gehöft überfallen und so schwer verletzt worden, daß er wenige Minuten nach dem Überfall verstarb. Noch in der gleichen Nacht nahm die Polizei die Nachforschungen nach den Tätern auf, die bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Ried, der Mitglied der Ortsgruppe Sülzhen der deutschen Beringung war, hinterließ fünf unmündliche Kinder. Die Untersuchung wird ergeben müssen, ob der Verstoß zutrifft, daß es sich auch in diesem Fall um einen politischen Überfall handelt.

Beschlagnahme einer deutschen Zeitung.

Dresden, 16. April. Die Zeitung der deutschen Minderheit in Pommerellen, das „Pommereller Tagblatt“, wurde am Dienstag beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen einer Todesanzeige der deutschen Beringung für ihre ermordeten Mitglieder Ried und Groen.

Gerichtliches Nachspiel des griechischen Aufstandes.

Abwesenheitsverfahren gegen Benizelos am 19. April.

Athen, 16. April. Die Verhandlung des Kriegesgerichts gegen den früheren Ministerpräsidenten Benizelos, sowie die übrigen bekannten Staatsmänner der Oppositionsparteien ist auf Freitag, 19. April 1935, festgelegt worden.

Vorsitzender des Kriegesgerichts ist vornehmlich der griechische Sektellations. Gegen Benizelos, seinen Sohn Konstantinos Benizelos, General Vassilatos, den früheren Finanzminister Moris und andere wird in Abwesenheit verhandelt, da sich diese im Ausland befinden. Die anderen Politiker Papadimitriou, Zaphanidis, Sophoulis, Milonios, Gonatos, Abdoan usw. befinden sich in Athen in Untersuchungshaft.

der neuen Stadthalle) werden ersucht, sich am Donnerstag, 18. April, 10 Uhr, in der Aula der Städtischen Studienanstalt am Hof-Hiller-Platz, Eingang Rüdigsplatz, einzufinden zur Entgegennahme von Bekanntmachungen für den Abtransport am 24. April.

— **Beihilfe für blinde und taubstumme Kinder.** Auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1911, betreffend die Beihilfe für blinde und taubstumme Kinder, haben, wie die Städtische Beihilfekommission mitteilt, die im Stadtdistrikt Wiesbaden wohnenden Eltern bzw. gesetzlichen Vertreter der blinden und taubstummen Kinder, welche das 4. Lebensjahr vollendet haben, die zum 11. Mai 1935 im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, 1. Stock, Zimmer 18, anzumelden.

— **Zwecklose Bewerbungen.** Täglich gehen im Reichs-Luftfahrtministerium und den nachgeordneten Dienststellen zahlreiche Bewerbungen um Verwendung in Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen der Luftfahrt ein. Der Bedarf an Personal ist im wesentlichen gedeckt, so daß Verwendungsmöglichkeit nur noch für einen geringen Teil der Bewerber besteht. Weitere Bewerbungen sind zwecklos. Bei der Überfülle der bereits vorliegenden Bewerbungen kann erst nach geraumer Zeit und nur im Falle der Verwendung mit einer Antwort getreuet werden. Gesuche, die innerhalb vier Wochen nicht beantwortet sind, sind als abgelehnt zu betrachten. Rückfragen verzögern nur die Bearbeitung und sind zu vermeiden.

— **Hilfsbund der Deutsch-Chinesen!** Wiesbaden hatte der Hilfsbund der Deutsch-Chinesen, Ortsgruppe Wiesbaden, seine Mitglieder und Freunde zu einem Kameradschaftsabend in den blauen Saal des Post-Unternehmens geboten. Ein Teil der Wiesbadener NSD-Appele unter Kapellmeister Karl Jung hatte den musikalischen Teil des Abends übernommen. Das Programm des Abends war wie immer reichhaltig und vielseitig. Will Vellie als Sänger hatte sich das ganze Publikum in die Stimmführung gefügt und war tollte das Programm Schluß auf Schluß. Und noch einmal die jugendliche Tonführung zeigte ganz besondere Leistungen ihres Könnens. Ganz hervorragendste Leistung war die Hymne mit ihren erhabenen Epiereien. Demnach wurden als darstellende Tongebilde, Glosios, Meister der hohen Klinge und die zwei Saiten, Saitenmusik auf dreierlei Weise, vervollständigten das Programm. Zwischen den Redner-Vorführungen sangen Theodor Kammann und Karl Winkler verschiedene Lieder. Rüdiger Knoll und Max Schneider brachten ebenfalls folgende Darbietungen. Das deutsche Publikum spendete reichen Beifall und nun begann die Wiener Maler-Musik und jung und alt brach sich auf der Tanzfläche. Ringe nach sich alles kameradschaftlich zusammen und jeder ging mit der Begeisterung nach Hause, wieder einen Abend in echter Volksgemeinschaft verbracht zu haben.

— **Kameradschaftsabend der NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Südwest.** Am vergangenen Samstagabend veranstalteten die Amtswörter nebst Angehörigen im Restaurant „Zur Lokomotive“ ein gemächliches Beisammeln. Ortsgruppenamtsleiter J. J. J. begrüßte die zahlreich erschienenen und gab einen Bericht über die im letzten Viertel der Arbeit des Winterhilfswerts, sowohl in unserem Vaterland als auch in der Ortsgruppe Südwest, und überreichte den Amtswörter und -amtsleiter eine funktionsfähige Ehrenurkunde. Dann ging es zu dem gemütlichen Teil über. Die Musik wartete mit netten Darbietungen auf. Auch die Kunst war vertreten. Fräulein Mittelstädt und Herr Hammer hatten sich mit Geländedarbietungen in den Dienst des Abends gestellt. Beide Künstler verfügten über wohlgeübte Stimmen und erzielten wohlbedachten, reichen Beifall. Auch die Reitationen des Herrn Hammer fanden große Anerkennung. Mitglieder der Ortsgruppe würdigten den Abend mit humorvollen Darbietungen. Nach den Tanzlustigen war Gelegenheit zur Ausübung ihrer Kunst gegeben, und hieron wurde reichlich Gebrauch gemacht.

— **Aus der Pfennig-Sammlung des Einzelhandelsverbandes Wiesbaden** konnten weitere 240 RM. dem Winterhilfswert überreicht werden, somit zusätzlich der ersten Überweisung von 145 RM. und der zweiten von 242,17 RM. insgesamt 627,17 RM.

— **Die Osterprogrammverlosung im Staatstheater** für die Spielzeit 1934/35 hat am 15. April stattgefunden. Ausgelost wurden folgende Nummern: 1. Gewinn (12 Sperrplätze im Großen Haus) 41 021, 2. Gewinn (8 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 3. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 4. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 5. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 6. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 7. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 8. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 9. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 10. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 11. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 12. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 13. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 14. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 15. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 16. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 17. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 18. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 19. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 20. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 21. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 22. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 23. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 24. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 25. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 26. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 27. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 28. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 29. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 30. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 31. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 32. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 33. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 34. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 35. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 36. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 37. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 38. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 39. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 40. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 41. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 42. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 43. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 44. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 45. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 46. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 47. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 48. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 49. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 50. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 51. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 52. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 53. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 54. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 55. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 56. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 57. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 58. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 59. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 60. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 61. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 62. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 63. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 64. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 65. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 66. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 67. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 68. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 69. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 70. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 71. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 72. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 73. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 74. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 75. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 76. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 77. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 78. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 79. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 80. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 81. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 82. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 83. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 84. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 85. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 86. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 87. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 88. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 89. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 90. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 91. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 92. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 93. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 94. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 95. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 96. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 97. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 98. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 99. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358, 100. Gewinn (4 Sperrplätze im Großen Haus) 49 358.

und Kleinen Hauses kostenlos erhältlich. Die Gutsheine gelten zu allen Vorstellungen (ausgenommen: Gutsheine, Festspiele und Sonderveranstaltungen).

— **Deutsche Kolonialausstellung.** Ende der vergangenen Woche sind die letzten Wagen mit den Ausstellungsgegenständen zu weiterer Verladung für den kolonialen Gedanken abgerollt. Die Ausstellung wird zur Zeit in Kärnbarg gezeigt. Dank der aufopferungsbereiten Mitarbeit der Ortsgruppen Wiesbaden, des Kolonialen Frauenbundes, des Frauennachwuchs vom roten Kreuz für Deutsche über See und der Deutschen Kolonialgesellschaft in die Ausstellung auch in Wiesbaden als voller Erfolg zu werten. Fast 15 000 Besucher hatte die Ausstellung zu verzeichnen. Wäre der Gedanke an die Wiedereröffnung der uns entzogenen Kolonien auch in Wiesbaden für die Dauer fest zu fassen, und die Rückgabe unserer überflüssigen Gebiete nicht mehr allzulange auf sich warten lassen.

— **Sonderzug nach Baden-Baden.** Wegen ungenügender Beteiligung kann der vom 18. bis 22. April vorgesehene Verwaltungsonderzug nach Baden-Baden nicht stattfinden. Die in Reihe von Sonderzugsfahrkarten befindlichen Reiseleistungen werden am 18. April mit Eilzug 298, Frankfurt a. M. (1934) ab 13.32 Uhr nach Baden-Baden, und am 22. April mit Eilzug 2, Baden-Baden ab 19.25 Uhr wieder zurückgeführt.

— **Briefmarkenausstellung in Wiesbaden.** Die deutschen Briefmarkensammler halten den 41. Deutschen Philatelisten-Tag vom 16. bis 18. August in Mainz ab, gleichzeitig findet in Wiesbaden eine Briefmarkenausstellung statt. Die Vorarbeiten werden gemeinsam von den Mainzer und Wiesbadener Briefmarkensammler-Bereinen, welche beide in diesem Jahre ihr jährliches Fest feiern, durchgeführt. Für die Ausstellung sind von der Stadtverwaltung Wiesbaden große Räume im Erdgeschoss und Beratungen finden in Mainz (Stadthalle) statt. Es ist besonders darauf Bedacht genommen, daß für die auswärtigen Besucher die Reise an den Rhein zu einer Erholungs- und Kulturreise werden möge. Angehörigen und um. Isten im Programm einen möglichst geringen Raum einnehmen, damit den Besuchern genügend Zeit bleibt, die Schönheiten der Städte Mainz und Wiesbaden und ihrer Umgebung kennen zu lernen und rheinischen Boden zu genießen. Führungen durch Mainz und Wiesbaden, Besichtigung des Rheinfestes, Dampferausflug in den Rheingau sind vorgesehen. Anfragen an Verein für Briefmarkenkunde, Mainz, Hindenburgstraße 41, 4.

— **Gesellschaftsabend.** Am 15. April waren 60 Jahre verfloßen, daß das Kaiser- und Kaiserthrongebäude Heinrich 1000, Schenkenstraße 5, feiert. Aus diesem Anlaß hatte die Handwerkskammer die Silberne Medaille verliehen, die von dem Kreisbauernvereiner in Begleitung des Innungsobmannes Damm dem Jubilär mit herzlichen Glückwünschen der Organisation überreicht wurde. — Am gleichen Tag konnte der Schlossermeister Rudolf Wager, Heroldstraße 19, auf eine 40jährige selbständige Tätigkeit zurückblicken. Wie jede die langjährige Tätigkeit des Jubilärs in seinen Jahren anerkennend, hat die Tafel, daß er seit über 25 Jahre Vorsitzender der Gesellen- und Lehrlingsprüfungskommission im Schlosserhandwerk ist. Die Handwerkskammer hat den Jubilär anlässlich seines Jubiläums zum Altmeister ernannt. Auch hier überbrachte Kreisbauernvereiner Stoll zugleich als Obermeister der Schlosser-Innung einem Kollegen und früheren Lehrling die herzlichen Glückwünsche der Organisation.

— **Silberne Hochzeit.** Am 14. April feierten die Eheleute Karl Gerhartz und Frau Margarete geb. Weis, ihr 50jähriges Ehejubiläum. Sie wohnen 25 Jahre Herderstraße 20, und sind ebenbürtige Besitzer des Wiesbadener Tagblatts.

— **Verkehrsunfälle.** Am Dienstagmorgen, gegen 15 Uhr, wurde ein Geschäftsman aus der Reichstraße beim Betreten des Fußgängerweges von einem in Richtung Bismarckring fahrenden Personentransportwagen angefahren, zu Boden geworfen und verletzt. Der Verletzte trug einen Sessel, der beim Sturz gegen die Windschutzscheibe des Kraftwagens flog und die zertrümmerte. Hierdurch erlitt die Führerin des Kraftwagens Schnittverletzungen an der linken Hand. — Gegen 15 Uhr ist ein Motorradfahrer beim Einbiegen aus dem Vordereisen in die Dogheimstraße in Folge der rechten Straßengasse zu Fall gekommen. Erntlicher Schaden ist nicht entstanden.

— **Geldausgaben Gegenstände.** In der Zeit vom 8. bis 14. April d. S. wurden beim Fundbüro des Polizeipräsidiums abgeliefert bzw. gemeldet: Gefunden: 1 gold. Ketten-Kreuzband; 1 braunes Herren-Vorhemde mit geringem Gelddetektor; 1 Fahrrad, Marke „König“, 1 Koffer mit einem Handbinder u. a. m.; 1 hellbraunes Geldbörse mit Geld; 1 Fahrrad, braun mit gelben Felgen; 1 Paar dunkelbraune Damenhandschuhe; 1 Frontkämpfermodell; 1 Fahrrad „KSL“, 1 weiß- und blau-gelbes Kleeblatt; 1 unechte Perlenkette; 1 hellbraunes Vorhemde mit geringem Gelddetektor; 1 Fahrrad, Marke „König“, 1 Oberhemd mit Kragen und Schließe; 1 gold. Kette mit einem wogelichen Schmuck; 1 Umkleeschrank, schwarz mit grauen Tapeten; 1 Feuerlöschapparat für Auto; 1 gold. Schloßmodell mit Edelsteinen besetzt; 1 Brille im braunen Etui; mehrere Schlüssel. Zugeliefert: 1 grauer Epel, verlegt; 1 Tadel,

Fester Urlaubsplan in den Betrieben.

Ein Kasten an die Betriebsführer.

Viele Betriebsführer wissen nicht, ob und wann welcher „Kraft-durch-Freude“-Urlaubsplan zu teilzunehmen können, weil in den Betrieben kein fester Urlaubsplan aufgestellt ist.

Dadurch ist den einzelnen Interessenten nicht die Möglichkeit gegeben, sich auf lange Sicht für eine bestimmte Fahrt vorzubereiten und rechtzeitig anzukommen.

An die Betriebsführer ergelst daher die Bitte, durch rechtzeitige Aufstellung eines festen Urlaubsplans die Vorbereitung und Teilnahme an den „Kraft-durch-Freude“-Fahrten möglich zu machen.

Es liegt ja auch im Interesse des Betriebsführers, wenn seine Betriebsführer neu gekürt noch einem angenehmen verbrachten Urlaub wieger zur Arbeit zurückkehren.

gez. Beder, Landesobmann der NSD, und Bezirksleiter der DAF, ges. Sprenger, Gauleiter und Reichsleiter.

schwarz mit braunen Füßen, Kade; 1 Pischer, gelb, Kade, etwa 1 1/2-2 Jahre alt, Kade und Schwanz kopiert; 1 schwarzer, langhaariger, kleiner Hund.

— **Kurhaus.** Abonnements für die „Nordischen Musiktag“ werden, wie die Kurverwaltung mitteilt, nur noch bis einschließlich Samstag, 20. April, an der Tageskasse des Kurhauses vorrangig. Der Kartenverkauf zu dem ersten Orchester-Konzert beginnt am ersten Dienstag, bei der Aufführung der „Hohen Messe in G-Moll“ von Joh. Seb. Bach unter Leitung von Generalmusikdirektor Carl Schüricht am Karfreitag im großen Saale des Kurhauses werden die folgenden Solisten mit: Ralfs Ritzlamer, Sopran; Rina von Felsert, Alt; Ralfs Ritzlamer, Tenor; Fred Dessen, Bass; Kurt U. Orgel.

Wiesbaden-Viebrich.

Die Jahreshauptversammlung des NSB „Eintracht“ fand am Montag im Saale des Restaurant „Schiffenhol“ statt. Der Vereinsführer, Hg. Rudolf Bode, eröffnete den Jahresbericht, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Verein beteiligt sich mit 43 Sängern an dem Wettbewerben in Wiesbaden-Kloppenheim und konnte dabei ein gutes Resultat erzielen, ferner am 1. Sept. 1934 an der Saartundgebung in Bielefeld, anlässlich des Festes des Gelangereins „Barmonie“, Wellemeier. Für heiligen Probenbericht konnte die Sangesbrüder G. Buths, H. Raiser und J. Wolff durch die Überreichung eines kleinen Andenkenes geehrt werden. Für langjährige treue Sängerleistungen erhielten die Sangesbrüder Georg Buths und Wilhelm Raiser vom Gauverein des Sängervereins Ralfs, Georg Hollingshaus, die goldene Kette des Deutschen Sängerbundes überreicht. Nach den Berichten der einzelnen Vorstandsmitglieder wurde dem Kassierer einstimmige Entlastung erteilt. Die Kassenwahl zeigte folgendes Bild: 1. Vereinsführer Rudolf Bode, 2. Vereinsführer Heinrich Raiser jun., 1. Kassierer Edmund Schröder, 2. Kassierer Richard Albert, 1. Schriftführer Leopold Rühl, 2. Schriftführer Ernst, 2. Innensenator Karl Raiserbrock. Die traditionelle Himmelstour führt in diesem Jahre aus; dafür ist am 1. und 2. Juni 1935 eine Fahrt ins Saargebiet zum Besuch befreundeter Vereine geplant. Mit einem Schlüsselpass auf die Sänger unter Hinweis auf das Gau-Sängerfest in Wiesbaden schloß der Vereinsführer die Versammlung.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Der Ortsgruppenführer des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Wiesbaden, teilt mit: Der für Mittwoch, 10. d. M. für Wiesbaden-Sonnenberg angelegte Luftschutzbegleitzug beginnt erst am 21. April, abends 8 Uhr, im Großhaus „Zur Krone“. Alle hierzu von der Polizei namhaft gemachten und vom Reichsluftschutzbund eingeladenen Personen werden nochmals aufgefordert, pünktlich zu erscheinen. Die Organisation des pünktlichen Aufbruchs muß im Interesse des ganzen deutschen Volkes durchgeführt werden, und die Teilnahme an den dazu nötigen Ausflugs-Verträgen ist nationale Pflicht. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, daß jeder, an den der Ruf zur Teilnahme ergelst, auch pünktlich zur Stelle ist.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Zu der Frühjahrsfeier der hiesigen NS-Frauen-schaft hatten sich außer den einheimischen Mitgliedern zahlreiche Mitglieder der NS-Frauenschaft aus Bielefeld, Heidehof und Igstadt im Saale „Zum Schwann“ eingeladen. Die Leiterin der NS-Frauenchaft Kloppenheim, Wink, hielt die Begrüßungsansprache. Gemeinschaftlich wurde zu Beginn der Feier das Lied der Frauenhaft gesungen. Wink sprach ausdrucksvoll ein Gedicht. Marianne Bickert, Döge, trug Gedichte aus eigenen Werken vor. Frau v. Raiser erzielte durch mehrere Vorträge, herzlichem Beifall ward den Vortragenden zu. Die Schlussansprache hielt die Kreisleiterin, Hg. Christ, Wiesbaden.

Glänzendes Ergebnis der Vertrauensratswahl im Gau Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 16. April. Wie der Gauleiter in einer am Montag stattgefundenen Kreisleiter-Tagung mitteilte, hat sich die Vertrauensratswahl im Gau Hessen-Nassau dank der unermüdlichen Arbeit des Betriebszellenobmannes Hg. Beder zu einem glänzenden Erfolg für die nationalsozialistische Bewegung gestaltet. Mehr als 92 Prozent aller Stimmen fielen auf die nationalsozialistischen Listen.

Der Rheinhin wird ausgebaggert.

× Esfelden, 16. April. Der Rheinhin machte im letzten Jahr vielen Paddlern Kummer, denn bei niedrigem Wasserstand konnte man oft die Fahrrinne durchschreiten und die Boote mußten getragen werden. Jetzt sind mehrere Bagger eingesetzt, um die Fahrrinne wieder fahrbar zu machen, auch wenn der allgemeine Wasserstand nicht sehr hoch ist. Dadurch wird ein langgehegter Wunsch der Wasserportler in Erfüllung gehen.



(Wagner, Bildhauer-Dienst)

Staatssekretär Grauert vermählt.

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium Ludwig Grauert wurde mit Frä. Eise Bischoff in Düsselbath (Landkreis Düsseldorf-Mettmann) handesamtlich getraut. Die Gattin des Staatssekretärs ist die Tochter des verstorbenen Industriellen und Rittergutsbesizers Ernst Bischoff. Vins Gauleiter Staatsrat Florian, rechts (hinter dem Bräutigam) SS-Obergruppenführer Polizeipräsident Weigel.

Geordnete Milchwirtschaft — stärkere Butter-Produktion.

Befähigungsjahr der Kugenabteilung für Wirtschaftswerbung durch das Rhein-Maingebiet.

Frankfurt a. M., 16. April. Auf Veranlassung der Kugenabteilung für Wirtschaftswerbung haben sich in der letzten Zeit geordneten neuen Anlagen zur besseren Erhaltung der Milch und ihrer Verwertung im Interesse des Konsumenten durch die Presse. Der Leiter der Kugenabteilung, H. H. H. H., und der Leiter des Milchwirtschaftsverbandes H. H. H., haben dabei die nötigen Anweisungen, die von dem Vorsitzenden des Milchproduktionsverbandes H. H. H., und dem Leiter der Genossenschaftsmilkerei in D. H. H., und dem Leiter der Milchgenossenschaft in D. H. H., in ansehnlicher Weise ergänzt wurden. Die Milchwirtschaft ist der wichtigste Zweig der deutschen Landwirtschaft überhaupt. Jährlich werden rund 24 Milliarden Liter Milch erzeugt (in unserem Rhein-Main-Gebiet 312 Millionen Liter), die der Landwirtschaft 3 Milliarden einbringen. Die Durchführung der Marktordnung bedingte eine ganze Anzahl von Neuerungen. Für den deutschen Bauern ist die Milch die wichtigste stehende Einkommensquelle, die ihm die Möglichkeit gibt, seinen Betrieb am Laufen zu halten. Dank der Marktordnung, die zu allererst die Milchwirtschaft durchgeführte wurde, erhält der Milchproduzent heute einen höheren und stetig gleichbleibenden Preis für sein Erzeugnis. Dieser ist die Allgemeinheit immer noch nicht genügend über den Wert der Milchproduktion unterrichtet. Die Milch, selbst die Magermilch, enthält alle Stoffe, die für die Ernährung des Menschen erforderlich sind, bzw. als äußerst wertvoll bezeichnet werden müssen. Der Milchverbrauch entspricht aber nicht den Werten, die uns die Milch bietet. Der Durchschnittsverbrauch der Kinder bis zu zwei Jahren beträgt täglich 0,75 Liter, der Erwachsenen aber nur 0,40 Liter, in Frankfurt gar nur 0,25 Liter, dagegen merklich höher in München 0,80 Liter. Die Milchproduktion soll ausgebaut werden, daß die Einführung und der Ausbau des Milchfrühstücks in der Schule mit allen Mitteln gefördert wird, daneben soll aber auch darauf geachtet werden, daß in den großen Industriebetrieben das Milchfrühstück mehr und mehr Anklang findet. In Frankfurt a. M. wurden von dem Kriege täglich 100.000 Liter Milch verbraucht, heute dagegen nur 130.000 Liter.

30 Zentner Markenbutter werden täglich mehr gewonnen. Durch die Neueinrichtungen von Molkereien, Tiefkühlanlagen und Kältereien können jetzt allein im Wirtschaftsgebiet Hesse täglich 75.000 Liter Milch mehr erzeugt werden. Dadurch ist es möglich, täglich circa 30 Zentner Markenbutter mehr herzustellen, die dem Bauer eine Mehrernte von 15 bis 20 RM. pro Zentner sichert und uns als Volk und Nation mehr und mehr von der

Auslandseinfuhr unabhängiger macht. Das Ziel muß daher dahin gehen, auch den letzten Liter Milch zu erhalten, damit die Produktion von Landbutter vollkommen aufhöre, denn in den jetzt erhaltenen modernen Betrieben ist die Ausnutzung der Milch nach jeder Hinsicht hin bedeutend größer. Der anfängliche Widerstand der Bauern gegen diese agrarpolitischen Maßnahmen hat jetzt auch vollkommen nachgelassen, denn das Vertrauen in die nationalsozialistische Führung des Staates läßt im Bauern immer mehr zu. Die Hauptgaben sind dabei: Der gerechte Preis für den Bauern und die Herstellung der Unabhängigkeit vom Auslande (Zettelfreiheit).

Besuch in W. Erbenheim.

Nach der Befähigung einer Kälerei in Groß-Gerau wurde Wiesbaden angereist. Einem ausgezeichneten Eindruck hinterließ die Milchzuchtanlage in Erbenheim, die speziell der Verfertigung der Stadt Wiesbaden mit frischer Milch dient. Mit einem Kälteanfang von 70.000 RM. erstellt, kann sie täglich 8000 Liter Milch bearbeiten. Wenn die Milch warm wird, wird die Säurebildung gefördert, deshalb führt man die Milch auf 6 Grad. Auf dem Transport zum Verbraucher kann sie dann ruhig wieder etwas wärmer werden, sie wird durch die Tiefkühlung immer frisch und angenehm im Geschmack bleiben. Man arbeitet hier mit allen technischen Errungenschaften und ist mit Einrichtungen versehen, die es ausgerechnet erscheinen lassen, daß zum Beispiel Milch von frischem Vieh unterläuft. Bemerkenswert ist hier, daß der ganze Bedarf der Tiefkühlanlage ganz allein von Erbenheim, das eine außerordentlich intensive Bauernmilkerei hat, gedeckt werden kann. Des weiteren wurden noch Milchbetriebe im Westerwald, Gießen und Bad Nauheim besichtigt.

In Nordschweden geht die Welt unter.

Eine gefährliche Seite. — Weltuntergang am Ostermontag.

In Nordschweden macht sich jetzt eine seltsame Seite bemerkbar, die einem neuen Propheten namens Korpela anhängt. Die Lehre dieses neuen Propheten läuft darauf hinaus, daß der Weltuntergang unmittelbar bevorsteht. Er wird am Ostermontag erfolgen, aber zuvor wird eine fliegende Arche Noah auf dem See bei der Grubenkette Kiruna in Nordschweden landen und die gläubigen

„Bengali“.



Franchot Tone u. Gary Cooper als Eingeborene verkleidet. Szene aus dem Paramount-Großfilm „Bengali“.

der ab heute Mittwoch in Wiesbaden im Thalia-Theater gezeigt wird. Das ungeheure Panorama der indischafghanischen Bergwelt bildet den Hintergrund für einen spannenden Film, der die abenteuerlichen Schicksale von drei jungen europäischen Offizieren zeigt. Bei den Aufnahmen wirkten nicht weniger als 4300 Menschen mit. Dazu waren nur ein Bruchteil Weiße, das Hauptcontingent bestanden Hindus, Afghanen, Araber, Bantus, Indochinesen, Araber und andere östliche Völker.

Korpela-Jünger in ein geeignetes Land entführen. Man könnte diesen ganzen Unfug auf sich beruhen lassen, wenn sich nicht bereits erste Auswirkungen in diesen Gebieten Nordschwedens ereignen hätten. Am leichtesten ist noch hinzunehmen, daß in einigen Dörfern viele Kinder dem Schulunterricht fernbleiben, was von den Eltern damit begründet wird, daß der Schulgang überflüssig sei, da der Weltuntergang bevorsteht. In einem anderen Fall hat die Familie, die eine Korpela-Familie, alle ihre Angehörigen in die Kisten, die man offenbar auch diese Dinge angeht, des nahen Weltunterganges für überflüssig erachtet. So ist auch bei Begräbnissen mehrfach zu Ausschreitungen gekommen und vor allem berichten die Wärrer der betreffenden Orte, daß Korpela-Anhänger umherlaufen und die Menschen verführen, denen sie begegnen. Aus diesem Grunde hat man Polizeieinsätze einrichten müssen, um den Frieden auf den Landstrichen zu sichern. Über den neuen Propheten selbst weiß man verhältnismäßig wenig, er soll aus Finnland gekehrt sein. Gerüchte zufolge verleiht, daß er in Wirklichkeit ein kommunistischer Agitator ist, der seinen Einfluss mißbrauche, um sich selbst zu bereichern. Auf jeden Fall genügt er im Augenblick dem großen Ansehen. Seine Anhänger sind des festen Glaubens, daß der Weltuntergang tatsächlich sehr erfolgt und sie lassen Haus und Hof im Stich, da die Arbeit doch nichts mehr nützt, wenn in der nächsten Woche die Welt untergeht. Einige Prediger der Korpela-Sekte hat man inzwischen in das Strenghaus gesperrt und dadurch vorläufig etwas Ruhe geschaffen. Im ganzen aber haben diese Prophezeien der Sekte keinen wesentlichen Abbruch getan und die Frage ist nun nur, was werden wird, wenn die fliegende Arche Noah nicht auf dem See von Kiruna landet und wenn sich die alte Erde im gleichen Tempo auch am Osterdienstag weiterdreht.

Geopolitische Schulungsarbeit

in der Rhein-Mainischen Stille für Erziehung Mainz.

Das immer stärker werdende Eindringen geopolitischer Grundgedanken in unser politisches Denken macht es erforderlich, daß vor allem der deutsche Lehrer mit geopolitischem Gedankengut vertraut gemacht wird. Aus diesem Grund hat das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin und die Rhein-Mainische Stille für Erziehung in Mainz zum zweiten Male in diesem Jahr in der Zeit vom 8.—13. April eine geopolitische Schulungswoche in Mainz veranstaltet, die sich auch diesmal wieder eines äußerst regen Besuches aus allen Gebieten Deutschlands erfreute. Die Leitung lag in den Händen des Leiters der Rhein-Mainischen Stille für Erziehung, Herrn Oberstudiendirektor Dr. R. H. H., während die ständige Führung Herrn Mittelbach, der die Schulungswoche in Mainz leitete, überlassen war. Die Schulungswoche stand unter dem Zeichen des Weltmarktgedankens, was schon durch die Wahl des Tagungsortes mitbedingt war.

Einleitend sprach Herr Diehl über „Älteste Weltgeschichte“ und wies mit diesem Vortrag Richtung und Grundhaltung der ganzen Woche an. Professor Dr. Kiefer, Heidelberg, gab in einem Vortrag über das Wesen der Geopolitik eine umfassende Begriffsbestimmung der geopolitischen Raum- und Grenzgebiete. Der Herr Redner sprach in einem zweiten Referat über „Geopolitik der Rheinlande“. Der Rhein ist Europas Achse; er bedingt die vier großen Durchgangspforten aus dem Donaudenland über die baltische Ebene zum Rhein-Rhône-System, die Donau-Mainlinie bis zum Mittel-Rhein, die West-Ostlinie durch die Jöhannertal- und den Mos durch die holländisch-holländische Tiefebene nach Osten. Die Geschichte der Weltgeschichte wurde von Herrn Dr. J. H. H., beauftragt, Herr Professor Dr. Kiefer, Heidelberg, sprach über den Rhein in der Weltgeschichte. Der Rhein-Mainische Wirtschaftsraum verleiht seine übertragende Bedeutung seiner verkehrsgeographischen Lage. Aus allen Richtungen sammeln sich wichtige Verkehrswege: die Rhein-Strasse aus der Kölner Bucht, die östliche Seite durch die Wetterau, das Rinzigtal aus Mitteldeutschland, die Ströme aus Mainfronten, aus der linken und rechten oberdeutschen Tiefebene und schließlich aus der Richtung des Pariser

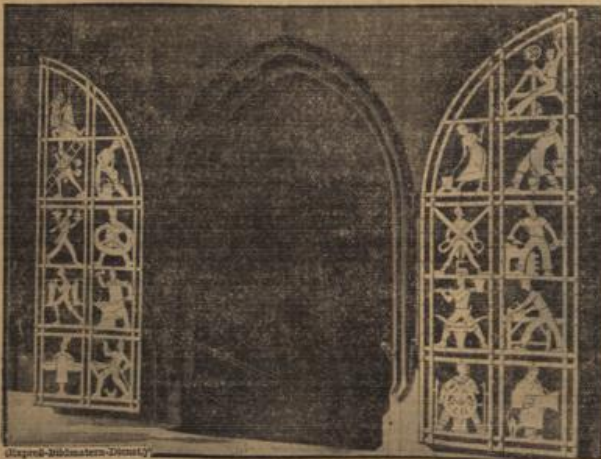
Beckens über das Saarland. Diese schon in frühgeschichtlichen Zeiten bedeutungsvollen Verkehrsstrahlen haben im Laufe der Entwicklung ein Wirtschaft- und Kulturzentrum höchster Blüte geschaffen. Durch die Zusammenballung eines wirtschaftlich hoch entwickelten Menschenstammes entstand nicht nur ein gewaltiges Handelszentrum, sondern es kam trotz schmaler Raumbegrenzung eine bedeutsame Großmacht zustande. Durch die damit verbundene Weltweite der Wirtschaft entstand allerdings eine weitgehende Isolation gegen fremde Ideen und Fortschritte. Die geistige Haltung war oft sehr weltfremd. Politische Zersplitterung des Raumes ließ bei höchster wirtschaftlicher Aktivität eine gewisse politische Isolierung entstehen. Aber gerade die Grenzregionen dieses Gebietes mochten eine starke politische Aktivierung ableiten.

Die oberdeutschen Grenzprobleme behandelte Herr Dr. Kiefer, Wiesbaden, und zeigte die militärische, politische und wirtschaftliche Gefährdung Deutschlands durch den immer wieder in französischen Besitz befindlichen gegen Süddeutschland vorgetriebenen schließlichen Keil und die vorläufig noch geringen deutschen Abwehrmöglichkeiten. Die auf geologische, ethnologische, wirtschaftliche und historische Scheinargumente gestützten französischen Ansprüche auf das linke Oberrhein wurden eingehend gewürdigt und ihre innere Haltlosigkeit bewiesen.

Im Verlaufe der Schulungswoche wurde mehrmals die Frage des Vortrages der Welt- oder östlichen Grenzprobleme erörtert und Heis haben die einzelnen Redner ein Primat eines derartigen abgelehnt. Zu dem Thema: Technik, Geopolitik und Weltgeschichte gab Herr Ingenieur Hader, Saarbrücken, einen tiefen Einblick in die Zusammenhänge technischer und geopolitischer Fragen. In einem Referat über Geopolitik und Schule zeigte Herr Diehl, Saarbrücken, die Anwendungsmöglichkeit geopolitischer Denkens in der praktischen Erziehungsbearbeitung.

Die Schulungswoche fand ihren Abschluß und gleichzeitig ihren Höhepunkt in einem großangelegten Vortrag über „Deutsch und deutsch“ vom völkischen Gesichtspunkt aus gehalten von Herrn Prof. Dr. H. H. H., Gießen. Eine Reihe von Vorträgen und eine Antropologie nach Rhein- und Saarbrücken zur Rhein- und Saarbrücken und Autobahn wurden außerdem im Rahmen der Schulungswoche zur Illustrierung des gesprochenen Wortes erfolgreich durchgeführt.

Die Handwerke in der Gittertür.



Das Lübeder Rathaus hat einen Schmied von ganz besonderer Eigenart erhalten. Am Eingange des Rathauses unter den Arkaden wurde eine Tür angebracht, die in kunstvoller Schmiedearbeit symbolischer Darstellungen der Handwerke zeigt.



Opst gynboulan-frohn Offnen!
Nicht allein, das Offnen, auch das Gynboulan-frohn!

Derhalb verwendet die erfahrene Hausfrau stets

Dr. August Oetker, Bielefeld

nach den bewährten Decker-Rezepten aus

„Boden macht Freude“. Für 20 Pf. in den Lebensmittelgeschäften erhältlich, sonst gegen Briefmarken von

Dr. August Oetker, Bielefeld

Metropole „BODEGA“ Mit Freunden ist man dort

Weinversteigerung.

Vorchhausen, 16. April. Die Versteigerung des Vorchhäuser Wärrerens zeigte trotz eines bedrückenden Wetters ein recht ungünstiges Ergebnis. Von den ausgetretenen 60 Halbfäß wurden nur 29 Halbfäß, also nicht einmal die Hälfte verkauft. 21 Halbfäß blieben überhaupt ohne jedes Gebot. Die zurückgebliebenen 31 Halbfäß erzielten folgende Preise: 21 mal 340, 4 mal 360, 5 mal 380, 1 mal 420 RM. Bezahlt wurden für 29 Halbfäß 1934er Vorchhäuser Wärrer 2 mal 360, 400, 450; Niederflur 12 mal 350; Seligmader 300; Schönbach 3 mal 350, 2 mal 360, 370; Vach 350, 410, 430; Gump 3 mal 350 RM. Somit erzielten 26 Halbfäß oder rund 90 Prozent der verkauften Weine einen Verkaufspreis von 350 bis 400 RM. Preisgruppen: 19 mal 350, 5 mal 360, 1 mal 370, 400, 410, 430, 450 RM. Gesamterlös: 10.510 RM. Durchschnittspreis: 362 RM. je Halbfäß.

Zum ersten Male: Gespräch zwischen Taucher und Flieger.

Berlin, 17. April. In der Nähe von Kladow bei Berlin wurde ein interessanter Versuch durchgeführt, der für die Nachrichtenübermittlung von erheblicher Bedeutung werden kann: Zum ersten Male konnte ein auf dem Grunde des Wannasees befindlicher Taucher über Kurzwellen mit der Besatzung eines in der Luft treibenden Flugzeuges drahtlos sprechen.

Zwei Bantons wurden zur festgelegten Zeit mit einem Motorboot auf den See hinausgeschleppt. In dem einen Banton befand sich die Kurzwellenbenutzungsanlage, während in dem anderen die Luftzuführungsanlage für den Taucher eingebaut war. Nach einer gründlichen Unterhaltung mit einem Sachverständigen erlebte die Hörer des Tauchers jenseits den Augenblick, als nach alljährlicher Sitte durch

Ausschlagen der Hand auf den Taucherhelm dem Taucher das Zeichen zum Sprung in die Tiefe gegeben wurde. Nach kurzer Zeit war der Taucher den Blicken verschwunden. Aufsteigende Luftblasen, die aus dem Helmhelm entwichen, verrieten seinen jeweiligen Standort. Geplant wurde jetzt der erste Anruf vom Sprecher auf dem Banton in die Tiefe gerichtet: „Herr Bül, hallo, Herr Bül, hören Sie mich?“ „Ja wohl, sehr gut, sehr gut.“ Es entspann sich ein Gespräch zwischen dem Sprecher und dem Taucher.

Plötzlich erschien am Horizont ein Flugzeug, das sich dem Flieger schnell näherte. Auch mit diesem Flugzeug fand man in drahtloser Verbindung. Auf Anruf antwortete der Ingenieur hoch oben aus der D-OBAN und schilderte seine Eindrücke. Den Hörsprecher erreichte diese Sendung, als der Sprecher am Mikrophon erklärte, daß sich jetzt der Taucher mit dem über ihn treibenden Banton unterhalten würde. Es war das erste Mal, daß Menschen unter Wasser und in der Luft ein Gespräch geführt haben.



Unser Bildbericht zeigt (oben links) den Taucher mit dem Mikrophon und dem Hörer vor dem Versuch — (oben rechts) das Flugzeug, mit dem sich der Taucher aus 12 Metern Wassertiefe unterhielt, aber dem Versuchssprecher — (unten links) der tropfbare Kurzwellensender, der die Verbindung zwischen dem Taucher und dem Flieger herstellte — (unten rechts) der Taucher geht für den Versuch ins Wasser.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Auf dem Weg zur Arbeitsstätte tödlich verunglückt.

Frankfurt a. M., 16. April. Am Dienstagmorgen wurde ein in der Höchststraße wohnender 50-jähriger Techniker aus Hofheim an der Kreuzung Hofheimer Straße — Auslohrstraße von einem Personentransportwagen überfahren und getötet. Der Verunglückte befand sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Auf dem Koller in den Rhein.

Bingen a. Rh., 16. April. Seit einigen Tagen wurde ein 5-jähriger Knabe (Sohn eines hiesigen Arbeiters), vermisst. Er hatte zuletzt mit einem Koller am Rhein gespielt und befand sich in Begleitung seines Vaters und eines bei den Eltern zu Besuch weilenden Verwandten. Da er sich aber öfters entfernte, so war der Vater in dem guten Glauben, daß der Junge, wie er es stets getan, nachkommen würde. Auf einmal blieb er aus. Es muß nun leider angenommen werden, daß das Wäddchen mit seinem Koller in den Rhein gefallen ist und den Ertrinkungstod gefunden hat. Diese Annahme wird bestätigt, daß man am hiesigen Rheinufer in Höhe der „Burg Rheinheim“ zwischen Bingerbrunn und Treibhause eine Mühle aus dem Rhein gefischt hat, die von dem Vater als die seines Jungen anerkannt wurde.

Frühjahrsnebel über dem Rhein.

Bonn, 16. April. Montag- und auch Dienstagfrüh lagerte über dem Mittelrhein dichter Nebel. Die Sicht war derart kurz, daß die gesamte Rheinschifffahrt stillgelegt werden mußte. Erst in den späteren Morgenstunden verflüchtigte sich der für diese Jahreszeit ungewöhnliche und ungewohnte Gast.

Reichs I. L., 16. April. Vor der Prüfungskommission des Schneiderhandwerks bestand der Schneider Ferdinand Bress von hier seine Meisterprüfung mit der Note „Gut“.

Bonn, 16. April. Die Beobachtung der Saison auslaßt verzögert sich infolge des in den letzten Tagen einsetzenden Saues- und Regenwetters. Das Maximum des Unfruchtens wird dadurch hinausgeschoben. Heftig regnet es in Wallen auf, so daß beiseite an seine Befruchtung gedacht werden muß. Vor drei und sechs Jahren war das Auftreten des heftigen Regens, daß der Hof in den meisten Jahren völlig unterdrückt wurde. — Trak Warnung und polizeiliche Strafandrohung werden, wohl aus Vergnügen am Feuer,

immer wieder die an Feldwegen und Rainen entlanglaufen den Hecken abgebrannt. Dadurch wird das frühe Kisten mancher Vogelarten empfindlich gestört und vielleicht manche Brut vernichtet. — Die Wildsäuen machen erneut Streifen durch die mit Korn befüllten vorjährigen Kartoffeläcker und dadurch in der jungen Saat empfindlichen Schaden anrichten. — In letzter Zeit machen sich an geschädigten Feldern verschiedene kleinste Gruppen Fasanen bemerkbar, die scheinbar aus Nachbarschaften eingewandert sind und nun hier die niedrigen Tannenheiden und Dornbüsche besiedeln.

Holzappel, 16. April. Eine Anzahl Kinder erkrankten an Scharlach und Diphtherie. Dadurch wurden Kinder unter 6 Jahren von der Krankheit ergriffen.

Diez a. d. Lahn, 16. April. Der Kreisverband Unterlahn und Unterwesterwald der Geflügelzüchter beschloß die Kreisversammlung 1935 in Diez abzuhalten.

Koblenz, 16. April. Die Landesstelle Koblenz-Zürich des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda teilt mit: Nach Angaben des Büros des preussischen Winterpräsidenten wird die Einführung des neuen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Staatsrat Lerschow, nunmehr am 29. April stattfinden. — Die Einweihung des Pionierdenkmals findet am 19. Mai statt.

Badenheiden, 16. April. Aus bisher noch unbekannter Ursache war im Segelfliegerfeld in Badenheiden Feuer entstanden, das die ganze winterrliche Arbeit im Werkstättengebäude zerstörte. Neben Gebäudeschaden wurde namentlich die ganze Bortarbeit für den Neubau eines „12-Meter-Flugzeuges“ ein Raub der Flammen, dazu ein großer Teil der Werkstatteinrichtung. Den vereinten Bemühungen der Freiwilligen Feuerwehr und der Angehörigen des Segelfliegerhofes gelang es, das Feuer auf seinen Feld zu beschränken und ein Übergreifen auf die angrenzenden Gebäude zu verhindern.

Welt-Hunde-Ausstellung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 16. April. Das Deutsche Rassehundewesen ist mit der Bezeichnung des Verbandes, nachdem das frühere deutsche Kartell für Hundewesen im Weltkrieg gegen 30 000 Hunde, die in der Herkunfts- als Meldebüro ausgebildet worden waren, zur Verfügung gestellt hatte. Diese vaterländische Tat wird im Reichsmuseum nicht vergessen und mancher, der sich Bedenken um das Hundewesen erworben hat, ist im Besitz der großen Plakette des einstigen Kriegsmuseum. So hat auch der Herr Reichs-

wirtschaftsminister neben dem Herrn Reichs- und preussischen Minister des Innern einen großen Preis für die Welt-Hundenausstellung in Frankfurt a. M. vom 26. bis 28. April zur Verfügung gestellt. Dieser Preis fällt an die beste Jagdgruppe der Hundehändler — deutsche Schäferhunde, Weidwölfe, Terrier, Boxer, Mastiffs, Retriever, Boxer und Rottweilers. — Jeder Hund der Gruppe muß jedoch ein Ausbildungsverzeichnis besitzen, das heißt, er muß den Nachweis erbringen, daß er seine Prüfung als Jagd- oder Polizeihund mit Erfolg bestanden hat.

Wann altert man?

Unsere Großmütter zählten sich schon mit 30 Jahren zu den alten Generationen. Rein Wunder — denn mit 30 Jahren begann man damals schon häufig einzelne Zähne zu verlieren. Für uns, die wir vernünftige Zahnpflege treiben, besteht nicht mehr diese Gefahr. Durch regelmäßige Pflege mit Chlorodont, der verlässlichen Qualitäts-Zahnpasta, können wir unsere Zähne bis ins hohe Alter hart und gesund erhalten. Chlorodont reinigt die Zähne vollkommen, ohne Gefahr für den tollbaren Zahnschmerz.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 16.30 Uhr: Konzert. 19.15 Uhr: Schallplatten: Max von Schilling zum Gedenken. 20.10 Uhr: Gefänge aus dem „Messe“ von Klopstock. 20.40 Uhr: Konzert mit Billy Domgraf-Jahnsdörfer. 22.30 Uhr: Bach-Händel-Konzert. 24 Uhr: Die Wartungsarbeiten von Kurt Thomas. Regensburg: 18.15 Uhr: Neue Volksmusik. 20.10 Uhr: Hörspiel: „Es kommt auch ein Licht“ von Hendrik Dörse. 22.30 Uhr: Orgelkonzert. Hamburg: 21.25 Uhr: „Fremde — Heimisch“. Deutsche Volkslieder der Schicht. 23 Uhr: Erste Klänge. 24 Uhr: Neue Musik für Blasorchester. Köln: 20.10 Uhr: Konzert. 21 Uhr: Fahrt durch deutsches Arbeitsland. 22.30 Uhr: Orgelkonzert. Königsberg: 20.15 Uhr: Hörspiel: „Einfriedel“ von R. G. Kluge. 21.30 Uhr: Rastensieder. 22.30 Uhr: Bertrag. 23 Uhr: Neue Musik. 23 Uhr: Bach-Konzert. Leipzig: 18 Uhr: Vortragskonzert und ihre Dichter. 18 Uhr: Jugend am Platz. 20.10 Uhr: „Die goldene Stadt“. Eine Fassung von Reol. 21.20 Uhr: Beethoven-Sonaten. Stuttgart: 18.30 Uhr: „Ein lieber Freund“. Märchen von Andersen. 20.20 Uhr: „Kero und Kero“. Oper von Juan Wanden. 22.30 Uhr: Schallplatten: Die Wolken, sie wandern am himmlischen Zeit. 24 Uhr: Nachtmusik.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes für den 16. April 1935, 19 Uhr. Die Karte zeigt die Wetterlage in Deutschland. Die Temperatur ist in Grad Celsius angegeben. Die Windrichtung ist durch Pfeile und die Windstärke durch Zahlen angegeben. Die Wolkenbedeckung ist in Prozent angegeben.

In der Vorderseite eines frühlings über England liegenden Tiefdruckwerts strömte im Laufe des Dienstag unter kräftigem Luftdruckfall heftige subtraktive Luft in unser Gebiet. Diese kam zum Aufgleiten und führte zu weitverbreiteten landregenartigen Niederschlägen. Anschließend wird sich mit steigendem Luftdruck vorübergehend eine Besserung einstellen, doch deutet ein schon wieder nachfolgendes fröhliches Druckfallgebiet auf neue Niederschlagsintensität.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Wechselnd bewölkt mit Regenschauern, Temperaturen wenig verändert, mäßige bis frische südwestliche Winde.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Nachricht“ Nr. 4.

Verlagsgesellschaft des Reichswetterdienstes: Dr. phil. Hans Schellenberg und Verlagsdirektor Heinz P. 22. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. C. Schellenberg (Hr. Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 22, Kapellenhaus, Schellenberg). Dr. phil. Hans Schellenberg und Verlagsdirektor Heinz P. 22.

Die Osterfreude den erwartet
der auf **DUNLOP** Reisen startet



GERMANIA-BRAUEREI-GES.

Über die
Osterfeiertage

Ausstoß unseres extra stark eingebrauten hellen u. dunklen Festtrunkes



5768

zahlende Besucher in 4 Spiel-
tagen, bei Neuaufführung ein
ganz seltener Erfolg!!!

Um noch Tausenden die Möglich-
keit zu geben, diesen herrl. Film:

Oberwachtmeister SCHWENKE

mit **Gustav Fröhlich**
Marianne Hoppe
Sybille Schmitz
Emmy Sonnemann
Claire Fuchs

zu sehen, spielen wir diesen Film
zu unseren volkstümlichen Preisen:

50, 60, 70, 90 Pl. usw.
weiter. — Auch die neueste
Deulightwoche, die u. a. Bilder
bringt wie: **Geburtsstagsfeier**
General Ludendorff,

Hochzeit des Minister-Präsidenten
General Göring — Emmy Sonnemann

wird in jeder Vorstellung gezeigt

Spielzeiten:
Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
So. u. F.: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr

FILM-PALAST

Weinkellerei
Krost
Luisenstraße 25
neben d. Reichsbank
Ruf 20700

34 er Natur-Weine Lfl. 1/2
Bechtolsheimer 0.75 0.65
Oppenheimer 0.95 0.85
Nierst. Domthal 1.15 1.00
Neud. Kirchweg 1.50 1.35
Riesling Wacht. Winterwein

sowie viele ältere Weine, Sekte,
Traubensalt, Liköre, Weinbrand.

Nur Qualitäten!

Preußisches Staatstheater

Donnerstag, den 18. April 1935.
Großes Haus.

Stammreihe D. 27. Vorstellung.

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten
von Carl Maria von Weber.
Friedrich Dr. Julaul. Schend-
von Lema.

Dabicht, Hader, Müller,
Munsinger, Kottger, Allen,
Rutlar, Max Röhme, Grenerus,
Holsen, Richter, Pasch,
Schmitz, Walter, Benzel,
Werauch.

Anfang 19.14 Uhr.
Ende nach 22.14 Uhr.
Freie B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.

Stammreihe III. 28. Vorstellung.

Die Front unter Tage
Ein Bergwerksdrama in 3 Akten
von Josef Wilschla.

Wiers, Schlein,
Kramer, Blach, Eick, Gellenspius
von Herden, Geyer, Kottger,
Kleinert, Paube, Rehrmann,
Reichmann, Sibold, Wiedemann.

Anfang 19.14 Uhr.
Ende etwa 22.14 Uhr.
Freie III von 0.90 RM. an.



Die Gefangenen des Mohammed Khan

Ein Abenteuer-Film aus dem fernen Osten, voll
atemraubender Spannung und herzlichem Humor.

Dieser Film schildert das Schick-
sal einer handvoll Europäer, die
in die Wirren an der afghanisch-
indischen Grenze verwickelt werden.

BENGALI

in deutscher Sprache

Das geheimnisvolle u. unbegreifliche Land Indien bildet
den romantischen Hintergrund zu einer Handlung, wie
im Film noch niemals gezeigt.

Ein Film, der den Rahmen des alltäg-
lichen sprengt, der zum Erlebnis wird.

Buenos Aires
Kulturfilm

Wochenschau

ERST-AUFFÜHRUNG

heute **Thalia** heute
Jugendliche
Zutritt

Während der Feiertage kommt unser
extra eingebrautes

St.-Martinus- Märzen-Doppelbier

zum Ausschank. — Auch in Flaschen erhältlich.

Schöffershof-Brauerei AG.

Niederlage Wiesbaden, Hasengarten. Telefon 27707.

Festesfreude erhöht

Alexi-Kaffee

Keine großen Lobpreisungen:
Bitte probieren!

Preislagen: 1/4 48—90, und
3% Rabatt!

Kaffee-Rösterei Alexi

Michelsberg 9 — Telefon 27652

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 18. April 1935.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Solman.

1. Die kleinen Soldaten von Maris.
2. Ouvertüre „Des Teufels Anteil“ von Kubel.
3. Frühlingsserenade, Lied von Reichmann.
4. Serenade, Potpourri von Döhl.
5. Im Lande der Liebe, Walzer von Holmann.
6. Polka Berceuse, March von Linder.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 18. April 1935.

16 Uhr:

Konzert.

- Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.
1. Ouvertüre zu „Die Hugenotten“ von Ballo.
 2. Wie und Trübsal „Kachib“ von Reich.
 3. Brautnacht, Aube und Andante aus der Oper
„Der Eid“ von Massenet.
 4. Schwanenlied aus „Der Hugenottenbaron“ n. Strauß.
 5. Ouvertüre zu „Norma“ von Ballo.
 6. Suite und Serenade aus „Sommers Er-
zählungen“ von Offenbach.
 7. Potpourri aus „Folienblut“ von Reich.
 8. Brins-Deinrich-March von Elendberg.

Dauer- und Kurarten gütig

20 Uhr kleiner Saal:

Film-Vorführung: Italien.

Dauer- und Kurarten gütig.

21 Uhr im Wein- und

Unterhaltungsaal:

Kapelle Otto Schillinger.

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 18. April 1935.

Reichsfender Frankfurt 251/1105.

- 6.00 Bayernfunk. 6.15 Stuttgart. 6.30 Genußfunk. 6.50 Zeit. Wetter. 6.55
Hörspiel. 7.00 Choral. 7.00 Von München.
7.10 Frankfurt. 8.10 Wetter. 8.15
Hörspiel. 8.30 Genußfunk.
- 10.00 Nachrichten. 10.45 Radioklänge für Küche und
Baus. 11.00 Wetter. 11.30 Programm-
anfrage. 11.45 Wetter. 11.50
Genußfunk.
- 12.00 Mittagskonzert I. 12.00 Zeit. Nachrichten.
12.15 Mittagskonzert II. 12.15 Zeit. Nachrichten.
12.30 Wetter. 12.45 Zeit. Nachrichten.
12.50 Wetter. 13.00 Nachrichten.
13.15 Radioklänge für Küche und
Baus. 13.30 Wetter. 13.45 Zeit. Nachrichten.
13.50 Wetter. 14.00 Nachrichten.
14.15 Wetter. 14.30 Wetter. 14.45 Zeit. Nachrichten.
14.50 Wetter. 15.00 Nachrichten.
15.15 Radioklänge für Küche und
Baus. 15.30 Wetter. 15.45 Zeit. Nachrichten.
15.50 Wetter. 16.00 Nachrichten.
16.15 Wetter. 16.30 Wetter. 16.45 Zeit. Nachrichten.
16.50 Wetter. 17.00 Nachrichten.
17.15 Wetter. 17.30 Wetter. 17.45 Zeit. Nachrichten.
17.50 Wetter. 18.00 Nachrichten.
18.15 Wetter. 18.30 Wetter. 18.45 Zeit. Nachrichten.
18.50 Wetter. 19.00 Nachrichten.
19.15 Wetter. 19.30 Wetter. 19.45 Zeit. Nachrichten.
19.50 Wetter. 20.00 Nachrichten.
20.15 Wetter. 20.30 Wetter. 20.45 Zeit. Nachrichten.
20.50 Wetter. 21.00 Nachrichten.
21.15 Wetter. 21.30 Wetter. 21.45 Zeit. Nachrichten.
21.50 Wetter. 22.00 Nachrichten.
22.15 Wetter. 22.30 Wetter. 22.45 Zeit. Nachrichten.
22.50 Wetter. 23.00 Nachrichten.
23.15 Wetter. 23.30 Wetter. 23.45 Zeit. Nachrichten.
23.50 Wetter. 24.00 Nachrichten.

Deutschlandsender 1571/191.

- 6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! 6.05 Fröh-
liches Schallenspieler. 6.10 Genußfunk. 6.15
Hörspiel. 6.20 Wetter. 6.25 Zeit. Nachrichten.
6.30 Wetter. 6.35 Zeit. Nachrichten.
6.40 Wetter. 6.45 Zeit. Nachrichten.
6.50 Wetter. 6.55 Zeit. Nachrichten.
7.00 Wetter. 7.05 Zeit. Nachrichten.
7.10 Wetter. 7.15 Zeit. Nachrichten.
7.20 Wetter. 7.25 Zeit. Nachrichten.
7.30 Wetter. 7.35 Zeit. Nachrichten.
7.40 Wetter. 7.45 Zeit. Nachrichten.
7.50 Wetter. 7.55 Zeit. Nachrichten.
8.00 Wetter. 8.05 Zeit. Nachrichten.
8.10 Wetter. 8.15 Zeit. Nachrichten.
8.20 Wetter. 8.25 Zeit. Nachrichten.
8.30 Wetter. 8.35 Zeit. Nachrichten.
8.40 Wetter. 8.45 Zeit. Nachrichten.
8.50 Wetter. 8.55 Zeit. Nachrichten.
9.00 Wetter. 9.05 Zeit. Nachrichten.
9.10 Wetter. 9.15 Zeit. Nachrichten.
9.20 Wetter. 9.25 Zeit. Nachrichten.
9.30 Wetter. 9.35 Zeit. Nachrichten.
9.40 Wetter. 9.45 Zeit. Nachrichten.
9.50 Wetter. 9.55 Zeit. Nachrichten.
10.00 Wetter. 10.05 Zeit. Nachrichten.
10.10 Wetter. 10.15 Zeit. Nachrichten.
10.20 Wetter. 10.25 Zeit. Nachrichten.
10.30 Wetter. 10.35 Zeit. Nachrichten.
10.40 Wetter. 10.45 Zeit. Nachrichten.
10.50 Wetter. 10.55 Zeit. Nachrichten.
11.00 Wetter. 11.05 Zeit. Nachrichten.
11.10 Wetter. 11.15 Zeit. Nachrichten.
11.20 Wetter. 11.25 Zeit. Nachrichten.
11.30 Wetter. 11.35 Zeit. Nachrichten.
11.40 Wetter. 11.45 Zeit. Nachrichten.
11.50 Wetter. 11.55 Zeit. Nachrichten.
12.00 Wetter. 12.05 Zeit. Nachrichten.
12.10 Wetter. 12.15 Zeit. Nachrichten.
12.20 Wetter. 12.25 Zeit. Nachrichten.
12.30 Wetter. 12.35 Zeit. Nachrichten.
12.40 Wetter. 12.45 Zeit. Nachrichten.
12.50 Wetter. 12.55 Zeit. Nachrichten.
13.00 Wetter. 13.05 Zeit. Nachrichten.
13.10 Wetter. 13.15 Zeit. Nachrichten.
13.20 Wetter. 13.25 Zeit. Nachrichten.
13.30 Wetter. 13.35 Zeit. Nachrichten.
13.40 Wetter. 13.45 Zeit. Nachrichten.
13.50 Wetter. 13.55 Zeit. Nachrichten.
14.00 Wetter. 14.05 Zeit. Nachrichten.
14.10 Wetter. 14.15 Zeit. Nachrichten.
14.20 Wetter. 14.25 Zeit. Nachrichten.
14.30 Wetter. 14.35 Zeit. Nachrichten.
14.40 Wetter. 14.45 Zeit. Nachrichten.
14.50 Wetter. 14.55 Zeit. Nachrichten.
15.00 Wetter. 15.05 Zeit. Nachrichten.
15.10 Wetter. 15.15 Zeit. Nachrichten.
15.20 Wetter. 15.25 Zeit. Nachrichten.
15.30 Wetter. 15.35 Zeit. Nachrichten.
15.40 Wetter. 15.45 Zeit. Nachrichten.
15.50 Wetter. 15.55 Zeit. Nachrichten.
16.00 Wetter. 16.05 Zeit. Nachrichten.
16.10 Wetter. 16.15 Zeit. Nachrichten.
16.20 Wetter. 16.25 Zeit. Nachrichten.
16.30 Wetter. 16.35 Zeit. Nachrichten.
16.40 Wetter. 16.45 Zeit. Nachrichten.
16.50 Wetter. 16.55 Zeit. Nachrichten.
17.00 Wetter. 17.05 Zeit. Nachrichten.
17.10 Wetter. 17.15 Zeit. Nachrichten.
17.20 Wetter. 17.25 Zeit. Nachrichten.
17.30 Wetter. 17.35 Zeit. Nachrichten.
17.40 Wetter. 17.45 Zeit. Nachrichten.
17.50 Wetter. 17.55 Zeit. Nachrichten.
18.00 Wetter. 18.05 Zeit. Nachrichten.
18.10 Wetter. 18.15 Zeit. Nachrichten.
18.20 Wetter. 18.25 Zeit. Nachrichten.
18.30 Wetter. 18.35 Zeit. Nachrichten.
18.40 Wetter. 18.45 Zeit. Nachrichten.
18.50 Wetter. 18.55 Zeit. Nachrichten.
19.00 Wetter. 19.05 Zeit. Nachrichten.
19.10 Wetter. 19.15 Zeit. Nachrichten.
19.20 Wetter. 19.25 Zeit. Nachrichten.
19.30 Wetter. 19.35 Zeit. Nachrichten.
19.40 Wetter. 19.45 Zeit. Nachrichten.
19.50 Wetter. 19.55 Zeit. Nachrichten.
20.00 Wetter. 20.05 Zeit. Nachrichten.
20.10 Wetter. 20.15 Zeit. Nachrichten.
20.20 Wetter. 20.25 Zeit. Nachrichten.
20.30 Wetter. 20.35 Zeit. Nachrichten.
20.40 Wetter. 20.45 Zeit. Nachrichten.
20.50 Wetter. 20.55 Zeit. Nachrichten.
21.00 Wetter. 21.05 Zeit. Nachrichten.
21.10 Wetter. 21.15 Zeit. Nachrichten.
21.20 Wetter. 21.25 Zeit. Nachrichten.
21.30 Wetter. 21.35 Zeit. Nachrichten.
21.40 Wetter. 21.45 Zeit. Nachrichten.
21.50 Wetter. 21.55 Zeit. Nachrichten.
22.00 Wetter. 22.05 Zeit. Nachrichten.
22.10 Wetter. 22.15 Zeit. Nachrichten.
22.20 Wetter. 22.25 Zeit. Nachrichten.
22.30 Wetter. 22.35 Zeit. Nachrichten.
22.40 Wetter. 22.45 Zeit. Nachrichten.
22.50 Wetter. 22.55 Zeit. Nachrichten.
23.00 Wetter. 23.05 Zeit. Nachrichten.
23.10 Wetter. 23.15 Zeit. Nachrichten.
23.20 Wetter. 23.25 Zeit. Nachrichten.
23.30 Wetter. 23.35 Zeit. Nachrichten.
23.40 Wetter. 23.45 Zeit. Nachrichten.
23.50 Wetter. 23.55 Zeit. Nachrichten.
24.00 Wetter. 24.05 Zeit. Nachrichten.

Neues aus aller Welt.

Hinrichtung zweier Mörder.

Berlin, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.) Am 17. April sind in Essen der am 24. März 1905 geborene Fritz Kischat und der am 26. Februar 1910 geborene Friedrich Selsat hingerichtet worden.

Selsat war wegen Ermordung der Ehefrau Kischat und Kischat wegen Anstiftung zu diesem Mord durch Urteil des Schwurgerichts in Essen zum Tode verurteilt worden. Weil ihm seine Frau lästig geworden war und er sich in den Besitz einer Lebensversicherungssumme setzen wollte, verführte Kischat zu wiederholten Malen Selsat, verführte die Ehefrau zu ermorden. Selsat, der an der Versicherungssumme teilhaben sollte, gab nach, schlich sich nachts in die Kischatsche Wohnung, verführte zunächst die aus dem Schlaf geweckte Frau zu erwürgen und gab schließlich aus einer mit gehacktem Holz den tödlichen Schlag auf sie ab.

Der Führer und Reichsanwalt hat von dem Begnadigungsgesuch keinen Gebrauch gemacht, weil die von den Verurteilten bewiesene Gefährlichkeit und gemeine Gesinnung und die Niedrigkeit der Beweggründe keinen Anlaß zur Milde geben konnte.

Die Reichsbahn-Ausstellung Nürnberg 1935.

Berlin, 16. April. Anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Deutschen Eisenbahnen veranstaltet die Deutsche Reichsbahn in Nürnberg, dem Geburtsort der deutschen Eisenbahnen, in der Zeit vom Mitte Juli bis Anfang September eine Ausstellung, die den Besuchern die modernsten Lokomotiven, Triebwagen, Personen-, Güter- und Kraftwagen zeigen. In einer reichhaltigen Innenausstellung werden die gewaltigen Fortschritte, die die Deutsche Reichsbahn, die technische Fortschritt, die Fürsorge für die deutschen Eisenbahnen, die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsmitteln, ihre Bedeutung für das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft und ihre Stellung im nationalsozialistischen Staat durch Bilder und Zeichnung zur Darstellung gebracht. Im Freigeleände wird sich eine Ausstellung des Sicherungswesens, der Oberbauformen und Oberbauwerke sowie des Güterverkehrs anschließen. Eine besondere Anziehungspunkt wird die Durchführung des gesteuerten nachgeordneten ersten Ludwig-Eisenbahnzuges bilden, der auf einer hierfür angelegten Bahnhofsstrecke verkehren wird. Außerdem soll auch eine der neuesten Lokomotiven im Betrieb und weiter die Wirkungsweise der optischen und induktiven Zugbeeinflussung den Besuchern vorgeführt werden. Eine Ergänzung dieser neuesten Schau bildet die Ausstellung im Reichsbahn-Museum, das der geschichtlichen Entwicklung der Eisenbahnwesens gewidmet ist und dessen Sammlungen für das Jubiläum völlig neu bearbeitet und wesentlich erweitert wurden.

Petersburger Ausverkauf abgestoppt.

Die Eremitage soll nichts mehr hergeben.

Der amerikanische Multimillionär und frühere Finanzminister Andrew Mellon hat kürzlich der Sowjetregierung Napoleons Gemälde „Alba Madonna“ abgekauft. Aller Wahrscheinlichkeit war dies das letzte wertvolle Kunstwerk, das die Sowjetunion verlassen hat, denn die russische Regierung hat beschlossen, keine Bilder mehr aus der berühmten Gemäldesammlung in Leningrad zu verkaufen.

Die Eremitage-Sammlung ist eine der bedeutendsten, die es in der ganzen Welt überhaupt gibt. Tausenderte lang

haben hier die Jaren, die fast alle große Bilderhammer waren, die wertvollsten Werke aufgeführt. Die Bolschewiki schenken zunächst die Kunstwerke, die sie deren Wert genau kannten. Als aber die fortschreitende Inflation den Geldbedarf der Union ungeheurer steigerte, wanderte ein Bild nach dem andern ins Ausland. „Alba Madonna“ hat außer der „Madonna“, für die er 1.160.400 Dollar zahlte (Nikolaus I. hatte das Bild vor hundert Jahren für 50.000 Dollar erstanden), noch Tizians „Toilette der Venus“ für 544.000 Dollar, Botticellis „Madonna“ für 338.000 Dollar, Peruginos „Kreuzigung“ für 195.000 Dollar verkauft.

75 Personen auf den Bahrein-Inseln im Gedränge erdrückt.

London, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.) Nach Meldungen der Morgenblätter, sind am Sonntag auf den Bahrein-Inseln im Persischen Golf 75 Personen, größtenteils Frauen und Kinder, bei einer Panik ums Leben gekommen. Vor dem Hause eines persischen Kaufmanns hatte sich eine Menschenmenge von 2000 Personen eingefunden, da es hieß, der Kaufmann wolle Spenden an die Armen verteilen. Die Leute drängten in dichten Scharen durch den engen Flur auf den Hof. Plötzlich entstand eine allgemeine Panik. Viele Leute wurden in dem Gedränge erdrückt, andere fielen zu Boden und wurden getreten.

Die Bahrein-Inseln haben eine Bevölkerung von mehr als 100.000 Menschen. Sie sind fälschlich erst zu einem Stützpunkt der britischen Flotte ausgebaut worden. Auch im Luftverkehr England-Indien spielen sie als Zwischenstation eine große Rolle.

Die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“. Die von der ausländischen Presse teilweise gemachten sensationellen Mitteilungen der bei der Landung in Pernambuco, infolge einer schweren Tropen-Krankheit vorgelommenen geringfügigen Beschädigungen des Luftschiffes sind durch die planmäßige Rückkehr und Ankunft in Friedrichshafen einwandfrei widerlegt. Das Luftschiff wird planmäßig am Samstag, 20. April 1935, abends 8 Uhr unter Führung von Kapitän von Schiller seine zweite Südamerika-Fahrt im Dienste der Deutschen Zeppelinreederei antreten.

Freiwilliger Arbeitsdienst gibt der Bauindustrie neuen Auftrieb. Die Kulturbauarbeiten der öffentlichen und kommunalen durch den freiwilligen Arbeitsdienst bringen nicht nur der Volkswirtschaft neues, wertvolles Kulturland, sondern schaffen darüber hinaus auf lange Zeit neue Arbeitsmöglichkeiten durch den neuen Auftrieb, den die Bauwirtschaft erhält. Im neu gewonnenen Kulturland müssen Straßen angelegt werden, an denen neue Siedlungen entstehen. Da viele Straßen fast ausschließlich mit Ziegeln gelegt werden, ergibt sich dadurch zur Deckung des Bedarfs zusammen mit dem für die Siedlungsbauten allein am Ziegelfabrikanten ein gewaltiger Auftrieb der Ziegelfabrikation. Die Auswirkungen sind bei den öffentlichen Ziegelfabriken, die bei vollem Betrieb rund 90 Millionen Klinker und Ziegeln und etwa 1/4 Millionen Dachziegel in insgesamt 35 Ziegelfabriken herstellen können, bereits festzustellen. Der Ziegelfabrikat ist überall wieder aufgenommen worden. Die Frage ist von erheblicher Bedeutung, denn die Ziegelfabriken beschäftigen einen großen Teil der Handarbeiter in Ostpreußen.

Statist. im Kreise Colel. In Wiesbaden im Kreise Colel drang am Montagabend der 35 Jahre alte frühere Gasthauspächter Franz Kognit in die Wohnung des gegenwärtigen Wirtes Alons Malerczky ein und tötete diesen durch zwei Schusswunden. Dann richtete Kog-

Explosions-Katastrophe in Tennessee.

100 Verletzte. — 36 Gebäude und eine Bahnstation zerstört.

New York, 16. April. In Selewood (Tennessee) ereignete sich ein furchtbares Explosionsunglück. Ein Brand, der in einem Wohnhaus ausgebrochen war, breitete sich auf einen Lagerstapel aus, in dem 20 Kisten mit Dynamit und 200 Kisten mit Schießpulver aufgeschichtet waren. Die gesamten Sprengstoffvorräte explodierten. Außer der Bahnstation wurden 36 Gebäude zerstört, darunter 100 Menschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. 200 Personen sind vermisst worden. Eine Reihe von Personen hatte sich kurz vor der Explosion noch in Sicherheit bringen können, da der Bahnhofsvorsteher die Einwohner noch rechtzeitig warnen konnte. Ärzte und Hilfsmannschaften sind an die Unglücksstätte entsandt worden.

Das neue amerikanische Schnellflugzeug nach Honolulu unterwegs.

New York, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.) In Alameda bei San Francisco in Kalifornien startete am Dienstag in Gegenwart von Tausenden von Zuschauern um 18.51 Uhr New Yorker Zeit (23.11 Uhr MEZ) das neue amerikanische Schnellflugzeug „Panamerican Clipper“ nach Honolulu. Das Flugzeug, das nachfolgend Probeflüge ausführen wird, ist mit dem neuen Rotomotopag ausgerüstet. Am Bord befinden sich sechs Mann Besatzung. Führer der Maschine ist Kapitän Edwin Rusk. Das Flugzeug hat vier Motoren. Es entwickelt eine Stundenleistungsgeschwindigkeit von 290 Kilometer bei einem Gesamtgewicht von rund 18.000 Kilogramm. Brennstoff kann es für über 5000 Kilometer mitnehmen. Die Strecke Alameda-Honolulu ist rund 3800 Kilometer lang. Der Flug nach Honolulu gilt gleichzeitig als Probeflug auf der ersten Etappe der neugeplanten Handelsfluglinie nach Ostasien. Die Maschine hat 10.000 Briefe und Postkarten nach Honolulu mitgenommen.

mit die Waffe gegen die Frau des Malerczky, die ebenfalls mit einem Schusswund schwer verletzt zusammenbrach. Der Mörder lief dann in die in unmittelbarer Nähe gelegene Gastwirtschaft des Irden Malerczky. Kognit gab auf diesen ebenfalls zwei Schüsse ab, von denen einer überfallen in den Oberkörper traf. Schließlich richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Selbstmord. Die Ermittlungen über das Motiv sind noch nicht abgeschlossen. Man vermutet jedoch, daß es sich um einen Rachakt handelt.

Ein Mitternachts-Bauernhofe eingekerkert. In der Ortschaft Lasberg in Ober-Ostpreußen verurteilte ein Großjuror fünf Bauernhöfe. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Eisenbahnunfall bei Bagnone. In der Nähe von Bagnone ist am Mittwoch ein Personenzug entgleist. Die Maschine und mehrere Wagen stürzten um. Die meisten Fahrgäste trugen schwere Verletzungen davon.

Sturmverheerungen in Kalkutta. Der Sturm über Kalkutta erreichte am Montag eine Geschwindigkeit bis zu 115 Stundenkilometern. Umstürzende Bäume zerrissen die Überleitungen der Straßenbahn, wodurch der Verkehr stillgelegt wurde. Ein Schalter wurde durch einen elektrischen Schlag geistert. Der Telefon- und Telegrammverkehr von Kalkutta nach Madras und Rangoon ist gestört. Die Stromversorgung von Südkalkutta ist unterbrochen.

Die Kinderlosigkeit in Österreich. Im österreichischen Verwaltungsblatt steht der Vorbericht des Bundesamtes für Statistik. Universitätsprofessor Dr. Winter, seine Betrachtungen über das Ergebnis der Volkszählung 1934 fort und stellt fest, daß ein Viertel der Ehen in Österreich kinderlos ist. Ein zweites Viertel hat nur ein Kind, ein Fünftel hat zwei Kinder, ein Zehntel drei Kinder. Nur etwa ein Sechstel der Ehen haben vier oder mehr Kinder, sind also fruchtbar.

Kleine Dinge, die Feiertage verderben



Das ist ja eine nette Überraschung! Keine Milch - und ich habe mich die ganze Woche über auf den Feiertagskaffee gefreut. Dürfte eigentlich nicht vor kommen.



... So war die gute Stimmung verfliegen, und ein Schatten lag über dem ganzen Feiertag. Und das alles, weil die Milch ausgegangen war!



Laß gut sein. Dein Mann hat's inzwischen vergessen. - Aber hatte Dir von jetzt ab immer einige Dosen Gluckslee im Hause, dann gibt es keine Verlegenheit.

Geliebte Milch soll sich in der geschlossenen Dose abgeben. Sie ist frisch und hat zum letzten Tropfen gleichmäßig erhalten, darf nicht zerfallen, ungedrückt, homogenisierte Milch in keinem Haus fehlen. Sie verleiht Suppen, Speisen und Getränken und fertigt dabei Butter, Eier und Sahne.

GLUCKSLEE

nur in der roten weißen Dose

Veredelte Solkeiner Vollmilch in praktischer Form

Biskuitmehl

feinste Qualitätsware vor dem Verkauf nochmals gesiebt

Pfund **23** Pf. u. 3% Rabatt

Spezial 0 Pfd. 21 Pf.
Weizenmehl 19 „
In Schmalz 1 „
La Kokosfett Tafel 6 „
Sultanin 1/4 Pfd. 10, 14, 18 „
Korinthen 1/4 Pfd. 13 „
Mandeln 1/4 Pfd. 24, 30, 35 „
Nußkerne 1/4 Pfd. 20 „

Mohn- u. Mandelmühle z. Verfügung d. Kundschaft

Preiswerte **Literweine**

weiß Liter 70 Pf. bis 1,30
rot 50 „ bis 1,30

— Auf alle Preise 3% Rabatt —

Bitte verlang. Sie unsere ausführl. Weinpreislste

Alexi Jünke Tauber

Miehlsberg 9 K.-Friedr.-Bg. 50 Adelsheidstr. 24

Kennen Sie die Firma

Robert Meyer, Wiesbaden

Luisenstr. 17

Bekleidung, Wäsche, Schuhe und Möbel.

Auch Zahlungs-Erleichterung.

Mercedes-Addelektro-Buchungsmaschine

Vollelektrisch - schreibend - rechnend - addierend u. subtrahierend.

HEINRICH SCHMITZ-FRANKFURT/M. - ESCHENBURGERSTR.

Zur Konfirmation u. Kommunion!

Bestede

verfügt 100 - ekt Silber 800 - verchromt

billig im Fachgeschäft

Wiesbadener Bettedfabrikation

Weiter u. Co. Kirchgasse 27, 2. (Eck Laden), gegenüber Bootwerth.

Winterbewerb:

90,8%

alle in Rot-Edel-Eigen mit Gold- und Silber-Medallion ausgezeichneten Wagen und Motorräder führen mit BOSCH-Kerzen und BOSCH-Zubehör. Bei höchsten Anforderungen bewähren sich BOSCH-Kerzen so gut wie im Alltagsgebrauch!

In jedem Fachgeschäft erhalten Sie den passenden Kerzenzyklus und einen guten Rat aus dem neuen Zündkerzen-Lexikon.

BOSCH

Die Kerze mit dem starken Funken!

Drahtgeflechte Gartengeräte

(Wolf-Geräte)

L. Zintgraff Nachf.

Neugasse 17

Verlangen Sie Preisliste.

Die neuen Verlehrschriften (Abziehbilder), Stempel, Stempelblätter, Briefe, und Kabel von

Autobedarf Theis

Friedrichstraße 30.

HH hilft haushalten

Harth

Billige Eier

Stück 11, 10 und 9
10 Stück **1.05, 95, 85**

Konfektmehl
„Harth“ . . . Pfund 24 5 Pfund **1.15**
Auszugsmehl 00
 . . . Pfund 22 5 Pfund **1.05**
Korinthen . . . Pfund **50**
Sultaninen . . . Pfund **72, 48, 40**
Deutsches Schmalz . . . Pfund **1.00**
Kokosfett, garantiert rein . . . Pfund **65**
Hefe stets frisch in unseren Filialen

„Harth-Kaffee“ zum Fest!

Haushaltmischung . . 1/4 Pfund **60**
Perlkaffee . . . 1/4 Pfund **65**
Hochgewächs . . . 1/4 Pfund **70**
Kaffee I. . . . 1/4 Pfund **75**
Kaffee, lose . . . 1/4 Pfund **50**

Milchschokolade-Hasen und Eier
in großer Auswahl

Trinkt deutschen Wein!

34er Weißwein (Edenkobener) . . **65**
34er St. Martin Goldmorgen **70**
33er Edenkobener . . . **80**
 . . . 1/4 Flasche
33er Hambacher Feuer (Natur) **75**
33er Oppenheimer Kehrweg **90**
33er Liebfraumilch . . . **1.10**
32er Nitteler Gpfel (Mosel) . . **80**
33er Zeltfinger (Mosel) . . . **1.10**
(Preise ohne Glas)

Suppenhühner 78
entdarnt und gefroren
(Donnerstag eintreffend) . PH.

Harth

3% Rabatt
auf Zucker und Lebensmittel

Freibankfleischverkauf.
Donnerstag, den 18. April 1935
ab 13 Uhr
Nr. 2151 bis 2275 bis 3 Uhr
Nr. 2276 bis Schluss und von
1 bis 50 bis 5 Uhr.
Schlachthofverwaltung.

Ostern!

Frankenholz, „Burg Diez“, Diez/Lahn.
Gute, reichliche, billige,
neuzeitl. Pension. Auch
für verwöhnte Ansprüche!



Es weht ein frischer Frühlingswind
Der alle Segel strafft!
Denn inseriere recht geschwind
Weil Werbung Umsatz schafft!

Lassen Sie sich von uns vertrauens-
voll beraten! Wir haben eine
Reihe wirkungsvoller Oster-
Klischees für Sie, die Ihren
Oster-Anzeigen die besondere
Note und damit die Kraft des
Verkaufs geben. Rufen Sie uns
bitte an!



Zur Werbung, dieser Satz steht fest: Nutzt dir
das „Wiesbadener Tagblatt“ stets zu best!

Juwelen

Brillanten, Smaragden, Perlen,
antike goldene Dosen u. Spindel-
uhren sofort zu kaufen gesucht.

Juwelier Jean Weindorf

z. Z. Hotel „Vier Jahreszeiten“
Bitte Eilangebote,
da nur einige Tage anwesend.

**Mottenschutz-
Hausputz-**

Artikel, beste Qualitäten, finden Sie in
Brosinskys Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 10 Ruf 24944

Nach längerem Leiden erlöst heute
ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten
Mann, unseren lieben Vater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Konrad Weigand

im Alter von 61 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Veronika Weigand, geb. Karl
Dora Fuchs, geb. Weigand
Wilhelm Weigand u. Frau.

Wiesbaden (Feldstr. 21), 15. April 1935.

Die Beisetzungsfeier findet am Donner-
stag, den 18. April, vormittags 10 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

2.14. Mai
Madeira

Fahrt mit LLOYD-Schnelldampfer
»COLUMBUS«
größtes deutsches Erholungsschiff
32561 Brutto-Register-Tonnen
Anlaufhäfen: Southampton - Lissabon - Gibraltar - Celta - Madeira
Fahrpreis ab Rm. 250.-

Genießen Sie die Schönheiten dieser herr-
lichen Seereise in die Wunderwelt der
GLÜCKLICHEN INSELN

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Wiesbaden: F435

Reisebüro J. Chr. Glücklich, Kaiser-Friedrich-Platz 3
in Bad Schwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 51.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Gründonnerstag, den 18. April 1935.

Martkirche. 20.00 Uhr. Rumpf. hl. Abendmahl.

Bernkirche. 20.00 Uhr. Keller. Beichte und heil.

Abendmahl. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

St. Marienkirche. 20.30 Uhr. Keller. Beichte und heil.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Lina Dransfeld, wwe.

geb. Beilstein

im fast vollendeten 69. Lebensjahr von ihren langen schweren
Leiden zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Dransfeld u. Familie.

Wiesbaden, den 15. April 1935
Dotzheimer Str. 15.

Die Beisetzungsfeier findet auf Wunsch der Verstorbenen in
aller Stille statt.

**Hemden
Krawatten
Kragen aller Art
Sport-Strümpfe
Socken
Hosenträger
Georg
Kochendörfer
Schwalbacher Str. 20**

**Dahlien-
knollen**
in all. Farben zu
verk. **Helmut
Jung, Friedrich-
straße 44.**

Statt Karten.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimzuge unseres Lieben unver-
geßlichen Entschlafenen, sowie für die reichen Kranz-
spenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

In stiller Trauer:

**Eva Neeb, geb. Wallauer
und Sohn Günter.**

Wiesbaden, den 16. April 1935.
Klopstockstraße 28.

